

BAEDEKER

F

FRANK- REICH



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Frankreich möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Im äußersten Westen der Bretagne glaubte man sich früher am Rand der Welt. Während die Pointe du Raz dort oft überlaufen ist, kann man die benachbarte Pointe du Van eher mal für sich haben. Breiten Sie Ihre Decke im Heidekraut aus, und genießen Sie diesen Augenblick. ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmidt, Chefredakteur Baedeker

◀ Immer wieder malte Claude Monet den Seerosenteich in seinem Garten in Giverny. Auch Sie werden nicht genug davon bekommen.

»EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!«

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,
Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem
Nachwort von Rainer Eisenschmid

DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2

LEGENDE



Baedekers Top-Ziele



Weitere Ziele A-Z

100 km

© BAEDEKER

Circuit des Enclos Paroissiaux

Steinerne »Pfarrhöfe«, Zeugnisse der Volksfrömmigkeit S. 137

Pointe du Raz

Umtoste Felsküste am Ende der Welt S. 140

Ville Close

Alte Seefahrerstadt hinter mächtigen Mauern S. 615

Klosterberg des Erzengels Michael

Mystik in der Weite des Meers S. 419

Côte d'Albâtre

Sommerfrischen des 19. Jh.s an pittoresken Kreideklippen S. 463

Kathedrale

Das berühmte »Blau von Chartres« in einer Ikone der gotischen Sakralarchitektur S. 205

Château de Chambord

Das größte und großartigste der Schlösser im »Garten Frankreichs« S. 345

Dordogne

Mittelalterliche Dörfer und Burgen zwischen Fluss und Felswänden S. 533

Place de la Comédie & Cité du Vin

Klassizistische Grandeur in der Metropole des Weinhandels S. 112, 117



DAS IST FRANKREICH

- 10 L'Été à Paris
 - 14 Soviel Meer
 - 18 Des Landes ganze Fülle
 - 22 Les Climats –
mehr als das Wetter
 - 26 Licht und Landschaft
-

TOUREN

- 34 Unterwegs in Frankreich
 - 35 Le Nord
 - 37 Burgund-Rundfahrt
 - 39 Von Paris zum Atlantik
 - 42 Durch die Auvergne
zu den Pyrenäen
 - 44 ● [Frankreich mit Tempo zehn](#)
 - 48 Route des Grandes Alpes
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 52 ★★ Aix-en-Provence
- 57 ★ Albi
- 61 ★ Amboise
- 63 ★★ Amiens
- 67 Andorra
- 71 ★ Angers
- 76 Antibes
- 79 ★★ Arles
- 86 ★★ Auvergne
- 95 ★★ Avignon
- 100 ● Palais des Papes
- 103 Besançon
- 106 ★ Blois
- 111 ★★ Bordeaux
- 121 Bourges
- 125 Brest
- 129 ★★ Bretagne
- 146 ● Rätsel aus der Steinzeit
- 148 ★★ Burgund
- 166 ★ Caen
- 169 ★★ Camargue
- 173 ★ Cannes
- 177 ★ Carcassonne
- 182 ★ Cevennen
- 188 ★★ Chamonix
- 192 Champagne · Ardennen
- 198 ● Wein der Könige,
König der Weine
- 200 ● Der berühmteste Schaumwein
- 204 ★★ Chartres
- 208 Clermont-Ferrand
- 212 ★★ Colmar
- 216 Côte Basque
- 220 ★★ Côte d'Azur
- 232 ★ Dauphiné
- 245 ★ Dijon
- 250 ★★ Elsass · Vogesen
- 269 ★ Franche-Comté · Jura
- 279 Gascogne
- 286 Grenoble
- 290 ★★ Ile-de-France

INHALT

303	★ Languedoc-Roussillon
312	● Befreite Seelen
315	La Rochelle
319	Le Havre
322	★ Le Mans
325	★ Le Puy-en-Velay
329	★ Lille
334	Limoges
337	Limousin
345	★★ Loire-Tal
354	● Château de Chambord
366	★★ Lot-Tal
371	Lothringen
376	● Kostspielige Fehlplanung
380	★ Lourdes
383	★ Lyon
392	★★ Marseille
403	★ Metz
407	★ Monaco
414	Montpellier
419	★★ Mont Saint-Michel
422	● Klosterberg im Meer
424	Mulhouse · Mülhausen
427	★ Nancy
432	Nantes
437	★ Nîmes
442	★★ Nizza
449	Nord-Pas-de-Calais · Picardie
461	★★ Normandie
474	● Unternehmen Overlord
480	★ Orange
483	Orléans
489	★★ Paris
502	● Notre-Dame de Paris
524	● Lebensader der Hauptstadt
531	★★ Périgord
540	● Kunst der Steinzeit
544	Perpignan
547	★ Poitiers
550	★ Poitou-Vendée · Charentes
565	★★ Provence
580	★★ Pyrenäen
590	● Pilgerstab und Jakobsmuschel
595	★★ Reims
600	Rennes
606	★ Rouen





611	Saint-Étienne
613	★★ Saint-Malo
618	● <i>Atmung des Meeres</i>
621	★ Savoyen
631	★★ Strasbourg · Straßburg
639	Toulon
642	★★ Toulouse
648	● <i>Vom Atlantik ins Mittelmeer</i>
651	Tours
655	★ Troyes
660	Valence
662	★ Verdun
666	★★ Versailles
672	● <i>Château de Versailles</i>
675	Vienne



HINTERGRUND

680	Das Land und seine Menschen
690	● <i>Frankreich auf einen Blick</i>
699	Geschichte
706	● <i>Wie Frankreich entstand</i>
725	Kunstgeschichte
732	● <i>Romanik und Gotik</i>
744	Traditionen
748	Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 758** Bewegen und Entspannen
- 771** Essen und Trinken
- 774** ● Typische Gerichte
- 782** ● Weinland Frankreich
- 785** Feiern
- 788** ● Der Nationalfeiertag
- 790** Shoppen
- 793** Übernachten
- 796** ● Workout im Stall
& bäuerliche Cuisine

ANHANG

- 820** Register
- 834** Bildnachweis
- 836** Verzeichnis der Karten
und Grafiken
- 837** Impressum

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 802** Kurz & bündig
- 804** Anreise · Reiseplanung
- 806** Auskunft
- 807** Etikette
- 807** Gesundheit
- 809** Lesetipps
- 810** Preise & Vergünstigungen
- 810** Reisezeit
- 812** Sicherheit
- 812** Telekommunikation · Post
- 813** Verkehr

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preis für ein Hauptgericht

- €€€€ über 45 €
- €€€ bis 45 €
- €€ bis 30 €
- € bis 18 €

Hotels

Preis für ein Doppelzimmer ohne Frühstück

- €€€€ über 220 €
- €€€ bis 220 €
- €€ bis 150 €
- € bis 100 €



MAGISCHE MOMENTE

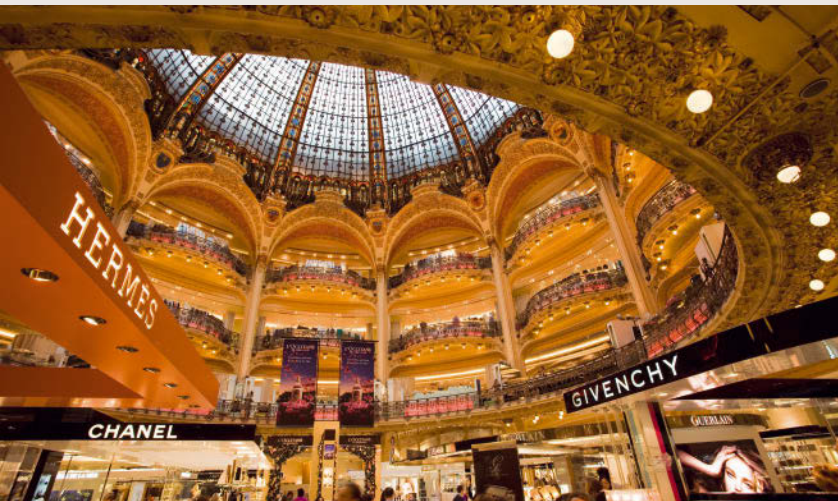
- 78** Dabei sein ist (fast) alles
- 102** Blaue Stunde
- 128** Nase im Wind
- 140** Ende der Welt
- 151** Erhabene Romanik
- 250** Ein Fest für die Sinne
- 264** Ländliche Genüsse
- 299** Musik im Park
- 331** Ein echter Super-Markt
- 356** Idylle am Fluss
- 402** Coucher du Soleil
- 445** Automobile Frühlingsgefühle
- 453** Karneval XXL
- 510** Kathedralen des Luxus
- 554** Festival des Voûtes Célestes
- 674** Königliches Divertissement



ÜBERRASCHENDEN

- 144** **6 x Erstaunliches**
Hätten Sie das gewusst?
- 162** **6 x Durchatmen**
Entspannen, sich wohlfühlen,
runterkommen
- 232** **6 x Gute Laune**
Das hebt die Stimmung!
- 390** **6 x Typisch**
Dafür fährt man
nach Frankreich.
- 516** **6 x Unbezahlbar**
Erlebnisse, die nicht für Geld
zu bekommen sind
- 578** **6 x Unterschätzt**
Genau hinsehen, nicht dran
vorbeigehen, probieren!

Wo der Schein zum Sein wird: Galeries Lafayette in Paris



D DAS IST ...

Frankreich

Fünf große Themen rund
um die Grande Nation.
Lassen Sie sich inspirieren!

Vaux-le-Vicomte in der Île-de-France gehört
zu den schönsten Schlössern des Landes. ►



L'ÉTÉ À PARIS

Im Sommer werden die Ufer der Seine zur Flaniermeile und zum Strandparadies, die Parks zu Picknickwiesen. Und abends?

Da macht man auf den Caféterrassen und Quais die Nacht zum Tag, es wird getanzt und geflirtet. Paris gibt sich ganz dem Zauber der langen, lauen Sommernächte hin.

Der Sommerabend an der Seine
kann beginnen. ►





Sommer an der Seine: Eine leichte Brise mischt sich mit dem Klang eines Akkordeons, dem Lachen der Menschen, dem Eis im Cocktailshaker der mobilen Bar: Bienvenue bei **Paris-Plages!** Von Mitte Juli bis Anfang September wird die Schnellstraße zwischen Louvre und Pont de Sully zum drei Kilometer langen Stadtstrand mit Sonnenschirmen und Liegestühlen, Boule und Beachbars, Palmen und Programm. Seit 2017 zwar ohne Sandstrand, dafür nicht mehr nur an der Rive Droite, sondern auch am linken Ufer der Seine. Vor dem Hôtel de Ville wird Volleyball gespielt. Auch beim Ableger im Pariser Norden geht es sportlich zu. Und das nicht nur am, sondern auch auf dem und im Wasser: Am Bassin de la Villette werden Kajaks, Tret- und Segelboote vermietet, kann man ins kühle Nass springen.

Stadtstrand

Anfang des Jahres 2002 setzte Bürgermeister Bertrand Delanoë das Strandparadies gegen den heftigen Widerstand der Autofahrer durch, die das rechte Ufer als schnelle Ost-West-Schneise durch die City nutzten. Heute begeistert der Strand jeden Sommer mehr als vier Millionen Besucher. Am linken Flussufer wurde der Verkehr 2013 komplett von der Wasserkante verbannt. Die **Berges de Seine** zwischen Eiffelturm und Musée d'Orsay gehören heute Spaziergängern, Skatern und Radfahrern. Spielplätze und Kletterwände, Beach Clubs, Ökocafés und fünf schwimmende Gärten machen Lust zum Bleiben. Ob Batobus oder ein Ausflugsboot, die Perspektiven auf Eiffelturm, Cité und Notre-Dame sind natürlich auch im Sommer vom Wasser aus am schönsten.

Paris bekämpft den Smog

Anne Hidalgo, seit 2014 Bürgermeisterin, führt die Vision der **autofreien Seine** am rechten Ufer fort. 2016 setzte sie im störrischen Stadtrat die Schließung der zentralen Rive Droite für den Verkehr durch. Für fast sechs Millionen Euro wurde die Voie Georges Pompidou auf gut drei Kilometern in eine attraktive Flaniermeile verwandelt. Paris gewinnt weiter an Lebensqualität. Und packt dabei auch ein Problem an: den Smog. Wie viele andere europäische Städte leidet die Seinemetropole unter der Luftverschmutzung. Feinstaub ist das größte Problem. Bis zu 60 Prozent der Partikel stammen aus dem Straßenverkehr. Immer häufiger werden die Grenzwerte überschritten. Ist das der Fall, sind im täglichen Wechsel nur Fahrzeuge mit geraden oder ungeraden Kennzeichen in der City zugelassen. Und die Métro, die Busse und Bahnen fahren dann kostenfrei.

Flanieren statt Fahren

Die Verkehrspolitik der engagierten Sozialdemokratin trägt Früchte. Bevölkerung und Besucher sind begeistert. Jeden ersten Sonntag im Monat flanieren sie über die dann autofreie Prachtmeile der **Champs-Élysées**, alle Sonntage im Jahr sind die Ufer des **Canal Saint-Martin** Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Auch an der einst verkehrsumtosten **Place de la République** ist jetzt Rasten statt Rasen das Motto. Wo Napoleon Soldaten exerzieren ließ, lädt heute ein fußsohlenflaches Wasserbecken zum Abkühlen ein, wird rund um die Bronzestatue im Stadtgarten gechillt und geflirtet – Paris atmet auf.



IM WIEGESCHRITT

Das Leben spüren, beim Takt der Musik den Alltag vergessen: **Tango, Salsa oder Sardana** tanzen an der Seine! Von Ende Juni bis Mitte September verwandelt sich die Promenade Tino Rossi beim **Jardin des Plantes** zum **Ballsaal unter freiem Himmel**, jeden Abend von halb neun bis Mitternacht. Meist kommt die Musik aus Boxen, manchmal spielen auch Bands. Und für zertanzte Schuhe gibt es in Paris mehr als genug Ersatz.

SO VIEL MEER

Salzige Luft, Wind
und Wellen, das immer
wiederkehrende Schau-
spiel der Gezeiten:
In der Bretagne wird das
Lebensgefühl vom Meer
bestimmt. Denn das ist
hier, am nordwestlichen
Ende Frankreichs,
allgegenwärtig.
Und grandios

Der Phare de la Jument trotz dem Sturm. ►





IN DER BRETAGNE ist kein Ort weiter als eine Autostunde von der Küste entfernt, mit all ihren Ein- und Ausbuchtungen beläuft sich die Küstenlinie der gar nicht so großen Region auf über 2700 Kilometer. Und die bietet **jede Menge Abwechslung**. Da sind die sanft abfallenden Sandstrände in der Bucht von Saint-Malo, wo das Land nur wenig höher liegt als der Meeresspiegel. Und dann, welch ein Kontrast, die spektakulären Steilküsten, an denen – wie am Cap Fréhel – das europäische Festland abrupt abzubrechen und jäh ins 70 m tiefer liegende Meer zu stürzen scheint. Am Cap Sizun, im äußersten Westen der Bretagne, ragen die Landzungen wie spitze Finger weit in den Ozean vor, und an der Côte de Granit Rose haben die Naturgewalten aus den mächtigen Felsen eine Fabelwelt modelliert. Die glattgewaschenen Granitblöcke scheinen der Schwerkraft zu spotten, und im Schein der tiefstehenden Sonne leuchten sie in surrealem Rosé.

Hosen hochgekrempelt und ab ins Watt:
Unterhalb des Mont St-Michel geht das prima.

| Gefährlich

Für die **Schifffahrt** war die bretonische Küste mit ihren windumtosten Kaps, gefährlichen Strömungen und Felsriffen schon immer eine Herausforderung. Berüchtigt ist die Passage zwischen dem nordwestlichen Zipfel des Festlands und der Île d'Ouessant. Hier toben sich im Herbst die Orkantiefs aus. Leuchttürme, weisen hier, längst vollautomatisch und von Radarstationen unterstützt, den Schiffen mit Kurs zum Ärmelkanal den Weg.

| Dunkles Kapitel

Die **Leuchttürme** in der Bretagne stehen so dicht wie nirgends in der Welt. Dennoch kam es immer wieder zu



ALL HANDS ON DECK

Die Bretagne vom Wasser aus erleben, das ist etwas Besonderes, umso mehr, wenn man mit anpacken kann. Anheuern kann man auf den nostalgischen Seglern »Récouvrance« (in Brest) oder »La Né-buleuse« (in Paimpol). Erfahrene Skipper sind natürlich immer mit von der Partie. Info & Buchung:

larecouvrance.com, Tel. 02 98 33 95 40
voilestraditions.fr, Tel. 06 12 88 17 24

schweren Havarien. Unvergessen ist die Katastrophe von 1978, als der Supertanker »Amoco Cadiz« mit defekter Ruderanlage vor der Île d'Ouessant auf einem Felsen lief. Viel zu spät hatte die Besatzung Hilfe angefordert, der Tanker brach in drei Teile, 220 000 Tonnen Rohöl ergossen sich ins Meer, mit verheerenden ökologischen und ökonomischen Folgen. Am Unglück des Tankers »Erika«, der 1999 bei stürmischer See auseinanderbrach und bei dem 400 km Küste verseucht wurden, war ebenfalls marodes Material schuld. Damals wurden Ölkonzern, Eigner und Reederei zu 192 Millionen Euro Schadenersatz verurteilt. Glücklicherweise hat sich seither ein vergleichbares Unglück in bretonischen Gewässern nicht wiederholt.

Ein besonderes Schauspiel

Im Sommer kann man den Ozean von seiner ruhigen Seite erleben – vor allem

an der **Südküste** und dort besonders am Golfe du Morbihan, dem »Kleinen Meer«, wie die geschützte Bucht auf Deutsch heißt. Zwischendurch nimmt sich das Meer stundenlange Auszeiten. Boote, die bei Ebbe mit dem Kiel im Schlick stehen, gehören zu den typischen bretonischen Impressionen.

Die Schwankungen des Meeresspiegels im Rhythmus der Gezeiten sind an der **Nordküste** der Bretagne so stark wie fast nirgendwo sonst auf der Welt. In der Bucht von Saint-Malo beträgt der Tidenhub 13,5 m, am Mont St-Michel bis 15 m. Auf dem Klosterberg zu stehen und zuzuschauen, wie das Meer aus der Ferne wieder gen Küste rollt, ist ein atemberaubendes Erlebnis – besonders bei einer Springflut (► Baedeker Wissen, S.618). Auch wenn die Herbststürme den Atlantik aufpeitschen und haushohe Wellen über Felsen und Ufermauern hinwegdonnern, bieten sich großartige Schauspiele – aber bitte aus sicherer Distanz.

DES LANDES GANZE FÜLLE

Käselaibe stapeln sich neben Kräuterbündeln, ein Monsieur mit Strohhut schneidet eine würzige Wurst auf, Madame lädt ein, ihre mit Knoblauch eingelegten Oliven zu probieren. Ein Bummel über die Märkte ist eine Sinnenreise ins Herz des berühmten Savoir-vivre der Grande Nation.

Unwiderstehliches Angebot auf dem Markt in Aix-en-Provence ►







Schlaraffenland in der prachtvollen Markthalle von Dijon

NIRGENDWO kann man Frankreich so intensiv erleben, verkosten und mit allen Sinnen entdecken wie »au marché«. Am Sonntag stöbert man gern im »brocante«, dem Trödelmarkt. Einige erreichen riesige Ausmaße. Der größte ständige Markt, in St-Ouen am Nordrand von **Paris** (eigentlich sind es 14), ist von Samstag bis Montag aktiv. Bei der 33-stündigen Braderie de Lille Anfang September erstrecken sich die Stände der 10000 Händler an den Straßen über 100 Kilometer. Im Oktober ruft die Réderie d'Automne nach **Amiens**. Mit den »hortillonages« ist Amiens auch ein Gemüseparadies: Per Boot schippern die Kleinbauern ihre Ernte zum Quartier St-Leu, beim prächtigen Marché sur l'Eau im Juni in Tracht.

| In Paris ...

Dörfliches Flair verbreitet im Quartier Latin die Rue Mouffetard (»la Mouf-

fe«). Außer montags bildet die Gasse mit Häusern aus dem 16.–18. Jh.s einen Openair-Supermarkt, der das alte Paris aufleben lässt. Ein Verkäufer preist lautstark einen Gemüsehobel an, eine Akkordeonspielerin freut sich über einen Euro. Das multikulturelle Paris zeigt sich auf den Märkten in Belleville und Goutte d'Or: Unter dem Viadukt der Hochbahn verwandeln Händler aus dem Maghreb mit ihren Warenbergen und lautstarkem Gefeilsche den Marché Barbès am Mi. & Sa. in einen Souk.

| ... in der Provinz ...

Das Meer füllt die Märkte der **Bretagne** mit Wolfsbarsch, Seeteufel, Makrele, Steinbutt und Kabeljau, mit Muscheln, Schnecken, Seeigeln und Krebsen. Frühmorgens werden sie bei der Criée im Fischmarkt versteigert. Ebenso frisch ist der Fisch, der Di. und Fr. in der Ville Close, der granitgrauen Altstadt von St-

Malo, beim Marché de l'Intra-Muros verkauft wird. Probieren Sie ihn mit »beurre aux alges«, Butter mit Algen! Wunderschön ist auch der Markt am Dienstag in St-Servan, dem südlichen Stadtteil von St-Malo; hier verkauft Fagots & Froment sein Bio-Holzofenbrot, präsentiert Bordier die Käsespezialitäten, mit denen er die Top-Restaurants beliefert; und die Ferme du Lion d'Or beweist. Aus Frankreich nicht wegzudenken, aber im Rest der Welt doch sehr umstritten: Gänse- und Entenstopfleber. Sie kommt aus dem Gers in der **Gascogne**, wo sie auf dem Marché au gras in Gimont (mittwochvormittag, Nov.–März auch So.) angeboten wird – es gibt dort aber auch andere leckere Spezialitäten ...

! ... und in der Provence

An Farbigkeit kaum zu übertreffen sind die Märkte der **Provence**. Besonders authentisch sind die Marchés Fermiers, auf denen zwischen Ostern und Oktober regionale Erzeugnisse vermarktet werden. Zu den schönsten Märkten, die

immer kurz nach Mittag enden, gehört seit 900 Jahren der Samstagsmarkt von Apt am Luberon, der sich rund um die Place de la Bouquerie erstreckt. Rosmarin und Lavendel duften mit Kräuteröl und Berghonig um die Wette, in großen Holzfässern lagern Oliven, die mit Kräutern und Knoblauch, mit Zitronen, Paprika oder Anis eingelegt sind. Dann übertrumpfen sich Textilhändler mit dem preiswertesten T-Shirt oder Top, werden BHs – lasziv mit Spitzen oder schlicht hautfarben – auf den Tischen gestapelt, Sommerschuhe für 10 Euro verschleudert und Spatzen verscheucht. In Sanary-sur-Mer lassen unter dem Blätterdach der Allée Estienne d'Orves nahe dem malerischen Fischerhafen Händler den »Banan« probieren, den in Kastanienblätter gehüllten Ziegenkäse, frische Austern werden gleich am Stand geschlürft und ein altes Karussell dreht seine Runden. Im Winterhalbjahr werden in den Départements **Var, Vaucluse und Drôme** die schwarzen Trüffeln geerntet; auf den Trüffelmärkten von Mitte Nov. bis Mitte/Ende März wird die edle Knolle dann in Tüten und Taschen fast konspirativ angeboten.



KULINARISCHE TERMINE

Auf marches-provence.com sind alle Märkte der Provence gelistet, geordnet nach Wochentagen und Départements. Herunterladen kann man den praktischen Prospekt »Les Marchés en Provence«; er enthält auch eine Landkarte und einen Kalender für die vielen gastronomischen Feste und landwirtschaftlichen Messen. Alles über die Trüffel findet man unter fft-truffes.fr, truffe-noire.info und truffle-and-truffe.com.

LES CLIMATS – MEHR ALS DAS WETTER

Für die Franzosen und den Rest der Welt gehört der Wein zur französischen Nation wie ihre vierhundert Sorten Käse. Und nirgends gilt das so sehr wie in Burgund.

Die berühmte Route des Grands Crus führt durch die sanft geneigten Rebhänge. ►





»**FRANKREICH**s Weine sind von solcher Herrlichkeit und Vielfalt, dass ihr Genuss fast zur geistigen Tätigkeit wird«, schreibt der manchmal unersetzliche Friedrich Sieburg in seinem »Gott in Frankreich«. Die Differenzierungspflichten des Geschmacks seien immens. Und das gilt besonders in Burgund. »**Les Climats**« heißt das unübersetzbare Wort, das das Geheimnis des Burgunders bewahrt. Nachdem die 1247 Climats der **Côte d'Or** 2015 UNESCO-Welterbe wurden, kommt hier niemand mehr an diesem Wort vorbei.

Gemeint ist der typische Flickenteppich kleiner Weinberge mit eigenem Charakter, geprägt von Gestein und Erde, von Regen, Sonne und der Arbeit der Winzer. Anders als auf den großen Anbauflächen im Bordelais kann der Winzer hier Schönheitsfehler nicht vertuschen. Die Weinreise entlang der berühmten Côte d'Or führt von Dorf zu Dorf, nicht von Schloss zu Schloss. An den sanften Hängen umschließen Steinmauerchen mit einem stolzen Portal die nur wenigen Hektar eines Grand Cru.

Römer brachten die Reben nach Burgund. Die Mönche von Cluny und Cîteaux trugen die Tradition weiter, nicht nur um Messwein zu keltern. Schließlich waren die Herzöge erfolgreiche Propagatoren des Burgunders, denn er brachte bedeutende Einnahmen. So wurde das Hospiz von Beaune von seinem wohlthätigen Stifter Nicolas Rolin mit Weinbergen ausgestattet, die die Finanzierung des Spitals bis heute sichern.

Ritterliche Weinbrüder

Die Französische Revolution brachte auch die Zerstückelung des Grundbesitzes: Die 51 ha des **Clos de Vougeot**, einst von Zisterziensern angelegt, sind

heute in 90 Parzellen mit 80 Besitzern geteilt. Im 19. Jh. drohte der Mehltau, dann die Reblaus-Krise den Weinbau in Burgund zu vernichten. 1878 hatte der mit Reben aus Nordamerika eingeführte winzige Schädling Meursault erreicht. Mit resistenten amerikanischen Wurzelunterlagen, auf die Reiser heimischer Sorten gepfropft wurden, gelang der Wiederaufbau. Nun setzte man ganz auf Qualität und überließ den Anbau auf minderwertigen Böden den südlicheren Weinbaugebieten. Um dem Gewerbe wieder auf die Beine zu helfen, wurde die »Bruderschaft der Ritter vom Tastevin« gegründet, benannt nach der raffinierten Weinprüfchale aus Silber, die Uneingeweihte für einen Aschenbecher halten. Die Bruderschaft versteigert die Hospizweine in Beaune – ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges. Volkstümlicher ist das Fest des hl. Vinzenz, des Schutzpatrons der Winzer.

Ruhmreiche Reben

Die Pflege des Ruhms wird so aufwendig betrieben wie die Pflege der Reben. Dijon und Beaune rivalisieren um die Vermarktung des **Welterbes** der Climats: Beaune will bis 2021 eine »Cité du Vin de Bourgogne« errichten, Dijon gar ein ganzes Stadtviertel zur »Cité de la Gastronomie et du Vin« umgestalten. Genauso sorgsam werden die Legenden gepflegt, die sich um jeden Wein ranken. Die Marquise de Pompadour soll den Romanée-Conti bevorzugt haben, ihr Beichtvater den Meursault und Napoleon den Chambertin. Verbürgt ist, dass Neil Armstrong 1969 das Etikett einer Flasche Nuits-Saint-Georges auf dem Mond hinterließ – schon in Jules Vernes Reise »Von der Erde zum Mond« war eine Flasche dieses Weins dabei.



MAISON DES CLIMATS

Hier erfahren Sie alles über die »Climats« des Burgund, die weltberühmten, seit Jahrhunderten genau festgelegten Parzellen und ihre Aufnahme in das UNESCO-Welterbe.

Porte Marie de Bourgogne, 6 Boulevard Perpreuil

Tgl. 9/10 – 12, 13.30 – 17.30/18.30 Uhr

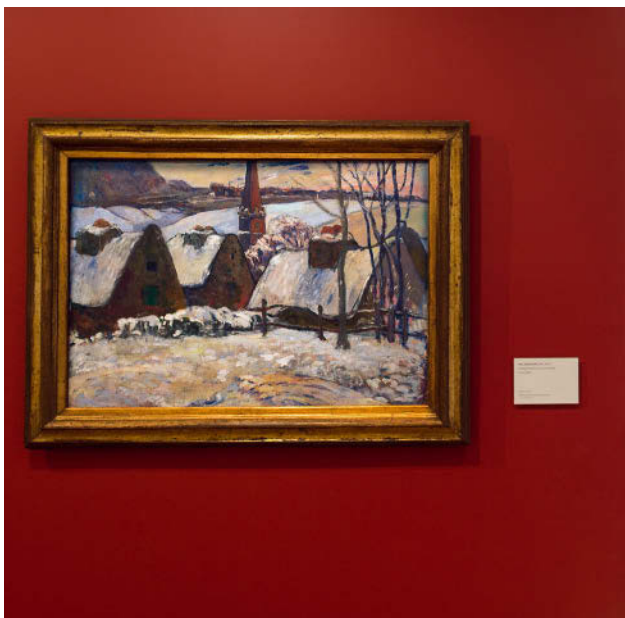
Eintritt frei | www.climats-bourgogne.com



LICHT UND LAND- SCHAFT

Maler an Staffeleien sieht man in der Bretagne auch heute. Ihre große Zeit als Sujet der künstlerischen Avantgarde erlebte die Region aber in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als sich Paul Gauguin und viele andere hier inspirieren ließen.

◀ Paul Gauguin:
»Landschaft mit zwei bretonischen Frauen«



Bei Gauguin im Museum von Pont-Aven

DAS MEER, das bisweilen so gewaltig an die felsige Küste donnert, der Himmel mit seinem dramatischen Wolken-spiel, das ständig wechselnde Licht, die starken Farben und Kontraste – all das hat die Bretagne zu einem der Lieblingsziele von Malern gemacht, die sich ab Mitte des 19. Jh.s vom etablierten Pariser Kunstbetrieb abwandten, ihre Ateliers verließen, die Staffelei einpackten und die Malerei unter freiem Himmel für sich entdeckten. Auch die bretonischen Dörfer und Städte zogen die Künstler in ihren Bann, mit ihren von ihrer Arbeit geprägten Menschen, Fischer und Bauern. Den Alltag der einfachen Leute auf die Leinwand zu bringen, das Leben, so wie es ist, mit Pinsel und Farben einzufangen – das trieb die damalige Avantgarde an.

Ein Lieblingssort der Maler

Zu einem der kreativen Hotspots entwickelte sich damals **Concarneau** mit seiner Ville Close, die wie eine schwimmende Festung auf einer Insel liegt. Zu den berühmtesten Künstlern, die hier die Staffelei aufstellten, gehören Signac, Sérusier, Delaunay und Corot. Einer, der Concarneau lange die Treue hielt, war **Fernand le Gout-Gérard** (1856 bis 1924), der mit 33 Jahren eine Beamtenlaufbahn abbrach und sich der Malerei verschrieb. Er schuf stimmungsvolle Landschaftsbilder mit impressionistischem Touch. Immer wieder malte er bretonische Wochenmärkte, auf denen sich Frauen in schwarzer Tracht mit weißen Hauben um Stände und Warenkörbe scharen.

Internationaler Treffpunkt

Auch viele Künstler aus dem Ausland zog es in die südbretonische Hafenstadt. Sie kamen aus Großbritannien, Skandinavien, Russland und Kanada. Sogar ein Neuseeländer, **Sidney-Lough Thompson**, gehörte zur Künstlerkolonie von Concarneau. Nicht, dass es den Weitgereisten daheim an eindrucksvollen Landschaften gefehlt hätte – ursprünglich waren sie ja nach Paris gekommen, damals die unangefochtene Welthauptstadt der Kunst. Dort machten sie es wie viele andere auch, sie kehrten der Akademie den Rücken und folgten dem Drang nach Luft und Licht.

Die »Schule von Pont-Aven«

Weit bekannter als die Künstlerkolonie von Concarneau wurde aber die von Pont-Aven. In dem bretonischen Städtchen war in den 1880er- und 1890er-Jahren einer der ganz Großen am Werk – **Paul Gauguin**. Er experimentierte hier mit radikal neuen Maltechniken, setzte auf plakative Farben und stark voneinander abgegrenzte Flächen. Weit

wichtiger als Abbildungstreue waren ihm die Symbolkraft der Farben, die Emotionen, die er mit Blau, Grün und Rot, mit leuchtendem Gelb und düsterem Braun hervorrufen konnte. Gauguins Malweise inspirierte die gesamte internationale Künstlerschar, die sich in Pont-Aven aufhielt. Als »École de Pont-Aven« ließ sie die Freiluftmalerei hinter sich. Nun ging es nicht mehr darum, Landschaftsstimmungen einzufangen. Das Anliegen der Pont-Aven-Künstler war es vielmehr, das Gesehene zu interpretieren und so Gefühlswelten auf die Leinwand zu bannen. Damit lieferten sie die **Vorlagen für spätere Kunstströmungen** – für Symbolismus und Expressionismus. Paul Sérusier, einer der jungen Maler, die sich in Pont-Aven um Gauguin scharten, wurde das führende Mitglied der rebellischen Künstlergruppe der Nabis (»Propheten«). Gauguin selbst besuchte das bretonische Künstlerdorf 1894 zum letzten Mal. Dann verließ der Meister Europa für immer und setzte sich nach Tahiti ab. »Der geahnte Traum ist etwas Machtvolleres als Materie.« Sein künstlerisches Credo wird den Zurückgelassenen wohl noch oft im Ohr geklungen haben.



AUF DEN SPUREN GAUGUINS

In Pont-Aven führen vier Touren von 30 Min. bis 1 Std. Länge zu den Lieblingsorten des Malers. Die Broschüre »Balades sur les pas de Gauguin«, die beim Tourismusbüros zu bekommen ist, zeigt auch die Bilder, die von den jeweiligen Plätzen inspiriert wurden. Werke von Gauguin und der berühmten Schule von Pont-Aven kann man in den Museen von Pont-Aven, Quimperlé und Brest bewundern.

T TOUREN

*Durchdacht, inspirierend,
entspannt*

Mit unseren Tourenvorschlägen
lernen Sie Frankreichs beste Seiten kennen.

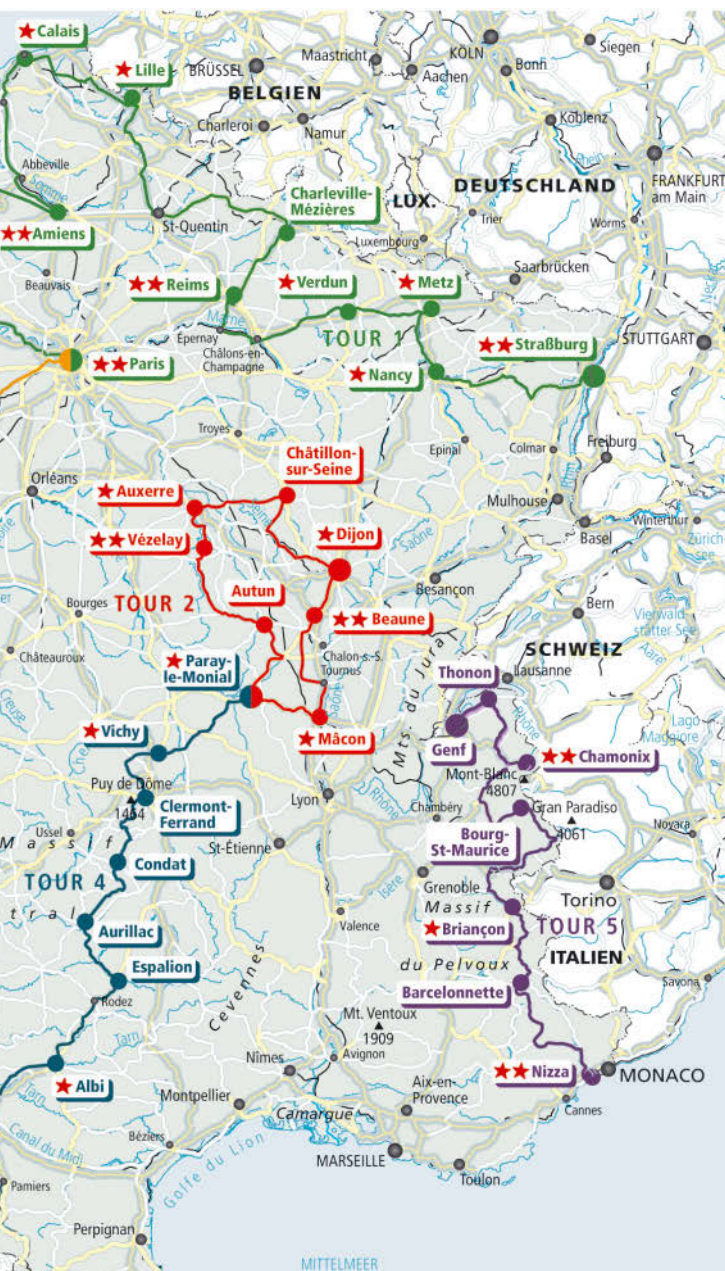
Ein Höhepunkt in der Provence:
die Gorges du Verdon ►



TOUREN ÜBERSICHT



TOUREN ÜBERSICHT



UNTERWEGS IN FRANKREICH

Genauso vielfältig wie die Landschaften Frankreichs sind die Möglichkeiten, seinen Urlaub dort zu gestalten. Am Strand faulenzen, städtische Lebensart genießen oder sich in der Natur sportlich betätigen? Lieber eine Region genauer kennenlernen oder ein ganzes Kaleidoskop an Eindrücken sammeln? Alles ist möglich, und das Beste daran ist, dass man alles problemlos kombinieren kann.

Welches Verkehrsmittel?

Das Verkehrsmittel der ersten Wahl ist in unseren Zeiten der fahrbare Untersatz, ob Auto, Campingmobil oder Motorrad. Damit ist man sowohl für einen »nomadischen« Urlaub wie für Ausflüge und Erkundungen von einem Standort aus bestens gerüstet. Für eine rasche Anfahrt sind die Autobahnen optimal; die Gebühren sind einigermaßen moderat, und es fährt sich – mit Ausnahme des französischen Ferienbeginns und -endes – sehr entspannt, da das Verkehrsaufkommen meist mäßig ist. Für die Anreise sollte man aber auch

Frankreich, das Land der Alleen: Typisch für die alten Routes Nationales im Süden sind die Platanen, die vor über 100 Jahren gepflanzt wurden.



den Zug und das Flugzeug in Betracht ziehen, vor allem für eine Städtereise oder einen Urlaub am Strand. Das Eisenbahnnetz ist gut ausgebaut, und durch den TGV sind alle Landesteile komfortabel und in wenigen Stunden zu erreichen. Ebenso dicht ist das Netz der Regionalflugplätze, die von Paris und/oder Lyon aus angeflogen werden. In ländlichen Gegenden stellen Buslinien die regionalen Verbindungen her; ein eigenes (Miet-)Fahrzeug ist dort aber fast unumgänglich.

Hier hat man die Qual der großen Wahl. Hotels unterschiedlichsten Zuschnitts, von schlicht bis absoluter Luxus, sind überall zu finden, auch in relativ abgelegenen Gegenden. Dasselbe gilt aber auch für Ferienhäuser/-wohnungen und Campingplätze. Camping ist in Frankreich höchst populär, und so gibt es Tausende von Plätzen, privat oder in Gemeindebesitz, ob in großen Städten oder kleinen Dörfern und oft in sehr schöner Umgebung. Für Familienferien sind Ferienhäuser/-wohnungen die beste Wahl, am Strand ebenso wie auf dem Land, viele in hübschen alten Bauernhäusern oder Adelsvillen. Besonders sei auf die Chambres d'hôtes hingewiesen, Zimmer bei privaten Vermietern, eine vorzügliche Möglichkeit, Frankreich auf sehr individuelle Weise kennenzulernen.

Wo
nächtigen?

LE NORD

Länge: ca. 1950 km | Dauer: 2 Wochen

Der hohe Norden Frankreichs ist als Reiseregion weniger populär. Doch sorgen hier wohlthuende Landschaften, geschichtsträchtige Städte mit Flair und hervorragenden Kunstwerken sowie eine windgezauste Küste mit Kalkklippen und langen Stränden für vielfältige Erlebnisse und Eindrücke.

Tour 1

Von ❶ ★★ **Straßburg** aus, der wunderbaren Hauptstadt des Elsass, durchquert man in westlicher Richtung die waldreichen Vogesen. In Schirmeck (D 1420) nimmt man die schöne Bergstrecke der D 392 über den Col du Donon und hinunter nach Raon-l'Étape. Über Lunéville mit seinem Schloss erreicht man ❷ ★ **Nancy**, einst Zentrum des Herzogtums Lothringen, das der polnische Ex-König Stanisław Leszczyński zu einer der schönsten Barockstädte Europas machte; auch für den Jugendstil ist Nancy berühmt. Nun folgt man der Mosel durch ein industriereiches Gebiet nach ❸ ★ **Metz**, der Hauptstadt Lothringens, mit hübschen Altstadt winkeln an den Moselarmen und der für ihre Glasmalereien berühmten Kathedrale.

Nach Metz



Auf den
Schlacht-
feldern

Nächstes Ziel ist das westlich gelegene ④ ★ **Verdun**, die alte Festungsstadt am einst wichtigsten Übergang über die Meuse (Maas). Mahnmale, Stellungenreste und Soldatenfriedhöfe erinnern hier an die mörderische Schlacht des Ersten Weltkriegs. Die Voie Sacrée, die 1916 den französischen Zugang zur Festung bildete, weist den Weg – über Sainte-Ménéhould am Rand der Argonnen – nach Châlons-en-Champagne (vor Châlons Stopp an der Notre-Dame-de-l'Épine). Von dort an der Marne entlang nach **Épernay**. Von Épernay bis Reims erstreckt sich die Montagne de Reims, an deren Randhängen die Reben für den weltberühmten Champagner wachsen. ⑤ ★ ★ **Reims** ist sicher ein Höhepunkt der ganzen Fahrt: Hier wurden, v. a. in der herrlichen gotischen Kathedrale, französische Könige gekrönt, unverzichtbar ist ein Besuch einer der namhaften Champagnerfirmen.

In die
Metropole
des Nordens

Von der 80 km nordöstlich gelegenen Doppelstadt ⑥ **Charleville-Mézières** bieten sich Ausflüge nach ★ **Sedan** – mit der größten Festung Europas – und nördlich ins reizvolle **Vallée de la Meuse** (Maas-Tal) an; der Fluss hat sich hier in vielen Windungen in die Ardennen gegraben. Über das Festungsstädtchen ★ **Rocroi** und Hirson gelangt man in die Picardie nach St-Quentin (für Kunstfreunde Absteher nach **Laon**). Auf der D 1044/644 fährt man über Cambrai nach **Douai** mit mittelalterlichem Wachturm und dem Bergwerksmuseum Lewarde, dann nach ⑦ ★ **Lille**, der Metropole des Nordens. Lille erlebte eine Renaissance und lohnt mit der lebhaften Altstadt und einem hervorragenden Kunstmuseum.

Zum Ärmel-
kanal

Über das atmosphärische Städtchen **Cassel** geht es an die Nordseeküste nach ⑧ ★ **Calais** an der schmalsten Stelle des Ärmelkanals. An der ★ **Côte d'Opale** passiert man eine Reihe beliebter Badeorte

wie Wimereux, Le Touquet und Berck-sur-Mer; den Abstecher zum **★ Cap Gris-Nez** sollte man nicht versäumen. Der bedeutende Fischereihafen **Boulogne-sur-Mer** besitzt eine schöne ummauerte Oberstadt und ein besuchenswertes Meereszentrum. Bei Saint-Valéry-sur-Somme mündet die Somme in den Ärmelkanal; die endlosen Sandstrände sind Heimat einer interessanten Vogelwelt. Flussaufwärts geht es nach **9 ★★ Amiens**, dem Hauptort der Picardie mit ihrer berühmten gotischen Kathedrale und den Hortillonages, von Kanälen durchzogenen Gärten. In Le Tréport erreicht man wieder die Küste, jetzt in der Normandie (sehr schön auch das benachbarte Mers-les-Bains). Zwischen **Dieppe** und Le Havre erstreckt sich die **★★ Côte d'Albâtre** (Alabasterküste) mit spektakulären Kalkklippen, besonders bei Etretat. Bis **10 Le Havre**, der »Pforte zum Ozean«, passiert man weitere frequentierte Badeorte.

Die Route folgt nun dem **★ Seine-Tal** flussaufwärts über Rouen nach Paris. In großen Schleifen fließt die Seine durch eine idyllische Landschaft mit alten Abteien, Burgen und Städtchen (Route des Abbayes). **11 ★ Rouen**, die Hauptstadt der Normandie, beeindruckt mit ihrer »Fachwerk-Altstadt« und der gotischen Kathedrale. Von den Attraktionen zwischen Rouen und der Hauptstadt **12 ★★ Paris** sind Les Andelys mit dem Château Gaillard sowie Giverny hervorzuheben, wo Claude Monet über 40 Jahre lebte und arbeitete.

An der Seine

BURGUND-RUNDFAHRT

Länge: ca. 630 km | Dauer: 1–2 Wochen

Mit reizvollen Landschaften, großartigen Baudenkmälern und Kunstschatzen, weltbekannten Weinen und erlesenen Restaurants gilt Burgund als ein Genießerland par excellence.

Tour 2

Die historische Provinz Burgund ist als Durchgangsland zwischen Rhein, Seine, Loire und Rhône und aufgrund ihrer glanzvollen Geschichte kulturgeschichtlich besonders interessant. Der Herzogspalast in ihrer Hauptstadt **1 ★★ Dijon** beherbergt ein Kunstmuseum, das zu den wertvollsten in Frankreich zählt. Von Dijon geht es nordwestlich auf der D 971 zur Quelle der Seine bei St-Seine-l'Abbaye. Nun wechselt man auf die parallele D 10, die zum Schloss **Bussy-Rabutin** (16./17. Jh.) und nach Alise-Ste-Reine führt; auf dem **Mont Auxois** erinnert eine riesige Statue an die ruhmreiche Niederlage des Keltenfürsten Vercingetorix gegen Caesar. Auch das nahe **★ Flavigny-sur-Ozerain** ist einen Blick wert. In Marmagne kurz vor Mont-

Nach Auxerre

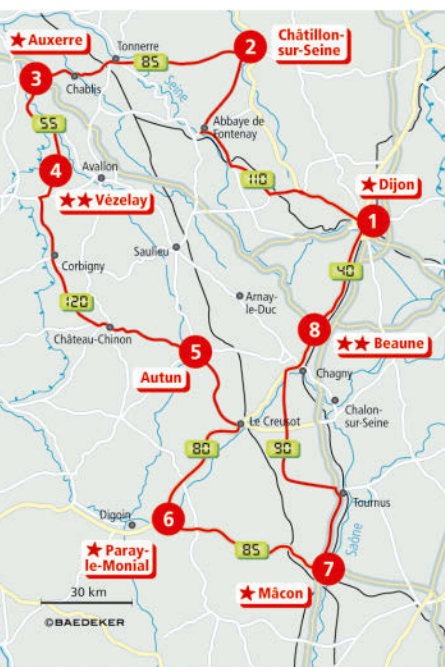
TOUREN BURGUND-RUNDFAHRT

bard (an der D905) biegt man rechts ab (D 32) zur ehemaligen Zisterzienserabtei **★ Fontenay**. Auf der D 980 fährt man nördlich weiter nach **2** **★ Châtillon-sur-Seine**, das für den »Schatz von Vix« aus dem Grab einer keltischen Prinzessin berühmt ist. An der D 965 vor **★ Tonnerre** steht das schöne Renaissance-Wasserschloss **★ Tanlay**; im Tal des Armançon zwischen Montbard und Tonnerre ist das Schloss **★ Ancy-le-Franc** interessant. Von Tonnerre westlich zum berühmten Weinort Chablis. Etappenziel ist die Handels- und Départementshauptstadt **3** **★ Auxerre** an der Yonne.

Romanik

Von Auxerre folgt man der D 606 südöstlich durch das Cure-Tal – einer der Höhepunkte in Niederburgund – nach **4** **★ Vézelay**, dem berühmten Wallfahrtsort, der von der mächtigen romanischen Kirche Ste-Madeleine bekrönt wird. Für die Fahrt südlich durch die Hügel- und Berglandschaft des **★ Morvan**, eines Ausläufers des Zentralmassivs, gibt es viele Möglichkeiten; sehr hübsch die Strecke über Pierre-Perthuis, Bazoches (mit dem Schloss des Festungsbaumeisters Vauban) und Lormes, vorbei am Stausee Pannecière, nach Château-Chinon. Das östlich gelegene **5** **★ Autun** ist ein weiterer Höhepunkt:

Außer Zeugnissen der über zweitausendjährigen Geschichte der Stadt besitzt es mit der Kathedrale einen großen Schatz romanischer Bau- und Bildhauerkunst.



Eine andere Seite Burgunds lernt man auf der Weiterfahrt nach Süden kennen: Le Creusot und Montceau-les-Mines sind die Zentren der burgundischen Kohle- und Stahlindustrie. Ein bedeutendes Werk der Romanik hingegen ist in **6** **★ Paray-le-Monial** zu bewundern, die Abteikirche Sacré-Cœur. Nun nach Osten durch das Viehzuchtgebiet der Monts du Charolais; in Charolles werden die berühmten weißen Rinder vermarktet. Nächstes Ziel ist **★ Cluny** mit den Resten einer Kirche, die einst das größte christliche Gotteshaus war. Berzé-le-Châtel besitzt eine beeindruckende Burg, in Berzé-la-Ville sind in der **★ Chapelle aux Moines** hervorragende Fresken aus dem 12. Jh. erhalten. Und weiter südlich signalisieren die markanten **★ Felsen von Solutré** und Vergisson das schöne, renommierte

Weinbaugebiet um Pouilly-Fuissé. Weiter in östlicher Richtung erreicht man ⑦ ★ **Mâcon**, Geburtsstadt des Dichters Lamartine und Zentrum des Weinbaugebiets Mâconnais. Hat man Zeit, sollte man sich in Bourg-en-Bresse (35 km östlich) – dem Zentrum der für ihr Geflügel bekannten Gegend – die Klosterkirche ★ **Brou** ansehen, ein Juwel der Spätgotik bzw. Renaissance.

Von Mâcon geht's wieder nach Norden. In **Tournus** ist die mächtige romanische Kirche mit dem Reliquienschein des hl. Philibert interessant. Westlich der Stadt, in den Monts du Mâconnais, liegen viele romanische Kirchen und romantische Ortschaften verstreut, wie das mittelalterliche **Brancion**, Chapaize oder ★ **Cormatin** mit einem prachtvoll ausgestatteten Renaissance-Schloss. Von Cormatin nimmt man am besten die D 981, die an Chalon-sur-Saône vorbei durch die sanften Weinberge der Côte Chalonnaise führt. Hinter Chagny beginnt die Côte de Beaune mit berühmten Weinorten wie Puligny-Montrachet und Meursault. Dann kommt ⑧ ★★ **Beaune**, das Weinhandelszentrum Burgunds mit schönem mittelalterlichem Stadtbild und dem beeindruckenden Hôtel-Dieu. Nördlich von Beaune beginnt schließlich vollends das Paradies des Burgunderfans: an der ★ **Côte d'Or** reihen sich hochberühmte Weinorte, darunter das Clos de Vougeot mit ummauertem Weinberg. Von Nuits-St-Georges bietet sich ein Abstecher östlich zur Abtei Cîteaux an, dem Mutterkloster des Zisterzienserordens, bevor man nach Dijon zurückkehrt.

Berühmte
Weine

VON PARIS ZUM ATLANTIK

Länge: ca. 420 km | Dauer: 7 – 10 Tage

Kombinieren Sie eine Paris-Visite mit einem Urlaub am Meer und nehmen Sie unterwegs so wunderbare Dinge mit wie das untere Loire-Tal und die Touraine mit ihren berühmten Schlössern, wie Chartres mit seiner Kathedrale und Bordeaux, das Zentrum des renommiertesten Weinbaugebiets der Welt.

Tour 3

① ★★ **Paris** verlässt man nach Südwesten. Wer Zeit hat, wählt dafür die D 906 und legt in Rambouillet und Maintenon Stopps ein. Obligatorisch ist aber der Besuch von ② ★★ **Chartres**, dessen Kathedrale als eines der bedeutendsten und schönsten gotischen Baudenkmäler Frankreichs gilt. Für den Weg zur Loire kann man dann die N 154

Zur Loire

TOUREN VON PARIS ZUM ATLANTIK



nach Orléans nehmen oder die N 10 über ★ **Châteaudun** und **Vendôme**. Die Loire erreicht man in ③ ★ **Blois**, sein prächtiges Renaissance-Schloss war Residenz der Könige Ludwig XII. und Franz I. Um Blois – an der Loire und südlich im Bereich der Flüsse Cher und Indre – liegen viele prachtvolle Adelssitze und malerische Orte, sodass man keine Route festlegen kann. Über Amboise kann man dann an der Loire entlang nach ④ ★ **Tours** fahren, der Stadt des hl. Martin mit schöner Atmosphäre. Weiter geht es mit dem Füllhorn von Attraktionen, so dem Schloss ★ **Azay-le-Rideau**, der Festung in ★ **Chinon** und der ★★ **Abtei Fontevraud**, bevor man ⑤ ★ **Saumur** erreicht. Auch Saumur besitzt ein Bilderbuchschloss, überdies ist es bekannt für seinen ausgezeichneten Schaumwein und als »Pferdestadt«: Hier hat die Nationale Reitschule ihren Sitz.

Von Saumur steuert man zunächst das südöstlich gelegene Loudun an und fährt auf der schnurgeraden D 347 Richtung Poitiers. In Neuville-de-Poitou wendet man sich bei Interesse auf der D 62 nach Osten, um bei Jaunay-Clan das **Futuroscope** zu besuchen, einen gigantischen Vergnügungskomplex, und das Schloss Vayres (14./15. Jh.) mit einem riesigen Taubenhaus. ⑥ ★ **Poitiers**, die einstige Hauptstadt des Poitou, besitzt hervorragende sakrale Bauwerke, so die Kirche Notre-Dame-la-Grande, das schönste Beispiel poitevinischer Romanik, und den ältesten christlichen Kultbau Frankreichs. In der Umgebung kann man den Besuch der Abteien Ligugé – die älteste Frankreichs – und Nouaillé-Maupertuis anschließen.

Ins Poitou

Von Poitiers fährt man auf der D 951 nach Osten. Man passiert ★ **Chauvigny** (mit fünf Burgen und berühmten Kapitellen in der Kirche St-Pierre) und gelangt nach **Saint-Savin-sur-Gartempe**, dessen Kirche aus dem 11. Jh. über hervorragende romanische Fresken verfügt. Nun durch das idyllische Gartempe-Tal nach Süden; zu beachten sind dort die Wandmalereien des 16. Jh.s an sakralen und weltlichen Bauten (u. a. in Antigny und Jouhet). Von Montmorillon fährt man südöstlich auf der D 54 über Lathus (westlich die Portes d'Enfer, eine schöne Schlucht der Gartempe) nach **Le Dorat** im Limousin mit einer großartigen romanischen Kirche, und Bellac. Von dort wäre ein Umweg nach Süden zum Besuch von ★ **Oradour-sur-Glane** angezeigt, Mahnmal für den Nazi-Terror im Zweiten Weltkrieg; vor St-Junien gelangt man zur N 141 (dann westlich). Sonst fährt man direkt auf der D 951 zum an der Vienne gelegenen Confolens und über das Schloss La Rochefoucauld nach ⑦ ★ **Angoulême**, der schön über der Charente gelegenen Hauptstadt des Angoumois (Kathedrale mit großartiger romanischer Fassade).

Nach
Angoulême

Eine Variante zum folgenden Abschnitt der Hauptroute: Westlich von Angoulême fließt die Charente durch das hügelige Weinbaugebiet

Abstecher

der Grande Champagne. Besuchenswert sind hier Cognac, die berühmte Stadt des Weinbrands, und ★ **Saintes**. Von hier kann man weiter an den Atlantik fahren nach Rochefort, Marennes oder Royan am Mündungstrichter der Gironde, der ★ **Côte de Beauté**.

Große Weine

Unsere Route führt hingegen von **Angoulême** weiter auf der D 674 südlich über Montmoreau-St-Cybard nach La Roche-Chalais. (Ein weiterer empfehlenswerter Umweg wäre, vor Montmoreau die D 10 südlich nach Aubeterre zu nehmen, einem alten Städtchen in einer tief eingeschnittenen Schleife der Dronne mit beeindruckender Felsenkirche; dann über St-Aulaye nach La Roche-Chalais.) Südlich von La Roche biegt man auf die D 21 ab, überquert vor St-Médard die Isle und gelangt dann in das Libournais, das Weinbaugebiet mit weltberühmten Namen wie Pomerol und St-Émilion. Über Lussac und Montagne bzw. Puisseguin erreicht man 8 ★ **St-Émilion**, das hübsche, traditionsreiche Weinstädtchen. Über die alte Weinhandelsstadt Libourne an der breiten Dordogne fährt man auf der N 89 nach 9 ★★ **Bordeaux** hinein, wobei man mit Blick auf die Flussfront auf dem Pont de Pierre die Garonne überquert. Noble klassizistische Bauten geben Bordeaux das besondere Flair.

Nach einem Ausflug in das Médoc mit seinen in aller Welt bekannten Chateaus locken die viele Kilometer langen Sandstrände der Côte d'Argent. Der attraktivste und bekannteste Ferienort ist hier 10 ★ **Arcachon** an einer für die Austernzucht genutzten Lagune; lassen Sie sich nicht die Düne von Pilat entgehen, die höchste Europas. Wer noch mehr Platz um sich braucht, findet ihn an den weiten Stränden von Biscarosse und Mimizan weiter im Süden.

DURCH DIE AUVERGNE ZU DEN PYRENÄEN

Länge: ca. 700 km | Dauer: 1 – 2 Wochen

Tour 4 *Zwei der beeindruckenden Berglandschaften Frankreichs sind das große Thema dieser Tour. Aber auch dazwischen sind viele Dinge zu entdecken: das malerische Lot-Tal, erlebenswerte Städte wie Albi und Toulouse, die berühmte Abteikirche in Conques, die genussfreudige Gascogne mit ihren Bastiden.*

Kuren Von 1 **Paray-le-Monial** (► Tour 2) geht es – die Loire bei Digoin überquerend, wo man die Kanalbrücke bewundert – zunächst nach



2 ★ Vichy: Genießen Sie den nostalgischen Charme des alten Kurorts. (Kunstfreunde können die 45 km Umweg über Moulins machen, um das Triptychon des »Meisters von Moulins« anzusehen.) Für die Fahrt nach Clermont-Ferrand sind die **★ Gorges de la Sioule** zu empfehlen, die hinter Ebreuil beginnen (westlich von Vichy). Man folgt dort der D 915/D 109 nach Châteauneuf-les-Bains. Dann über

FRANKREICH MIT TEMPO ZEHN

»Man sieht das Land besser als von der Postkutsche aus«, schwärmte schon Stendhal. Der Urlaub in einem Hausboot ist eine der reizvollsten Möglichkeiten, Frankreich kennenzulernen, und sicher auch die geruhsamste.

Wie in Zeitlupe gleitet man an Wiesen und Feldern, Wäldern und Dörfern vorbei, durch tiefe Täler oder weite Weinberge, unter Brücken hindurch und auch durch dunkle, abenteuerliche Tunnel. Man sieht Enten und Reiher, am Ufer Kühe und Pferde, Spaziergänger auf dem Treidelpfad und meditierende Angler, während Pappeln, Platanen und Pinien für angenehme Kühle sorgen.

All hands on deck

Vielleicht hat man anfangs noch etwas Herzklopfen beim Gedanken an die erste Schleuse oder an das erste Anlegemanöver. Zwar hat der Vermieter erklärt, wie man die **Pénichette**, das Hausboot, lenkt (vorwärts, rückwärts, Gas, mehr gibt es nicht), wie man eine Schleuse passiert und welche Handgriffe nötig sind, um sicher anzulegen; auch ist man mit umfangreichem Informationsmaterial in deutscher Sprache ausgestattet, in dem alle Brücken, Schleusen und Anlegestellen verzeichnet sind. Doch nun ist man seinem Schicksal überlassen und tuckert los. Die Hausboote sind nur 10 km/h »schnell«. Mit Gedränge ist, außer in der Hochsaison, nicht zu rechnen, und dann sind es nur andere Hausboote, denn die meisten Kanäle und Flüsse werden nicht mehr kommerziell genutzt. Die Boote lassen sich leicht manövrieren, nur Pénichettes mit flachem Boden, wie sie etwa im

seichten Saar-Kohle-Kanal verkehren, sind etwas diffiziler zu steuern. An den Schiffen kann man auch nicht viel kaputtmachen: Sie dürfen ruhig mal an der Schleusenwand entlangscheuern, denn sie sind rundherum mit Gummifendern geschützt. Etwas Muskelkraft benötigt man bei einer Bootstour auch, d. h. die Equipe sollte ruhig mit anpacken – bei den Schleusen, die von Hand bedient werden. Die beiden Schleusentore müssen auf- und wieder zugekurbelt werden, eine nicht zu unterschätzende Anstrengung. Natürlich gibt es immer einen **éclusier**, einen Schleusenwärter, der die Kurbelei auch selber bewerkstelligt. Aber die meisten Wärter – und nicht nur diejenigen, die in der Hochsaison über 200 Boote pro Tag durchschleusen müssen – freuen sich, wenn ihnen ein Freizeitkapitän zur Hand geht. Auch einer freundlichen Plauderei ist niemand abgeneigt. Außerdem erfährt man einiges über Land und Leute und erhält nicht selten Tipps für gute Lokale (Französischkenntnisse sind immer von Vorteil). Heute versorgen viele Ehefrauen von Eclusiers die Schleusen, während ihre Männer anderswo die Baguettes verdienen, denn außer dass das Schleuserhäuschen mietfrei ist, wird die Arbeit schlecht entlohnt.

Komfort und Idylle

Die Boote für 2 bis 12 Personen sind mit allem ausgestattet, was man von einer komfortablen Unterkunft erwarten darf: eine Küche, geräumige Schlafkabinen, Dusche und WC. Versorgen können sich die Hausboot-Urlauber in den Dörfern unterwegs. Dabei sind

(an den Bootsbasen zu mietende)

Fahrräder sehr hilfreich. An den meisten Schleusen kann Wasser nachgefüllt werden, oft verkaufen die Schleusenwärter auch Gemüse und Salat aus dem eigenen Garten oder andere Produkte wie Honig oder Wein. Bei vielen Anbietern, darunter auch deutsche Unternehmen, kann man Einweg-Touren buchen, d. h. das Auto vom Vermieter an den Zielort bringen lassen.

Langeweile kommt nie auf. Dafür sorgen die Schleusen, die An- und Ablegemanöver, die täglichen Besorgungen oder die Angler, die bereits von weitem gestikulieren, damit man einen Bogen um ihre Schnüre fährt. Man kann Ausflüge unternehmen, auf den Treidelpfaden joggen oder radeln, während ein anderes Besatzungsmitglied das Boot fährt, und sich darüber Gedanken machen, ob man für die nächste Nacht den Komfort einer Anlegestelle mit benachbartem Restaurant in Anspruch nehmen möchte oder ein einsames,

romantisches Plätzchen am Busen der Natur vorzieht. Kleinkinder haben allerdings nicht viel von der Fahrt auf einer Pénichette; die Boote bieten zu wenig Platz zum Herumtollen.

Insgesamt stehen ca. **8000 km Kanäle** und Flüsse zur Verfügung, die – bis auf die Bergregionen – praktisch das ganze Land durchziehen. Als schönster Wasserweg gilt der 240 km lange Canal du Midi, der den Atlantik mit dem Mittelmeer verbindet. Doch hat jede Landschaft ihren eigenen Reiz: die sanften Weinberge Burgunds und der Champagne, die blühenden Obstgärten Aquitaniens, die senkrechten Felswände, die Dörfer, Burgen und Schlösser an der Dordogne, am Lot. Und da und dort gibt es auch Technik zu bestaunen, wie die Kanalbrücke über die Loire in Briare (Bild unten) oder die »Schiefe Ebene« von Arzviller in Lothringen, einen genialen Schrägaufzug, der mit Wasserkraft einen Höhenunterschied von ganzen 45 m überwindet.



★ **St-Gervais**, unter dem Viaduc des Fades hindurch (D62) nach Les Ancizes, nun nach Osten (D 19/D 227) nach Châtel-Guyon, einem beliebten Thermalbad. Über **Mozac** mit romanischer Kirche (bei Riom, einst Hauptstadt der Auvergne) weiter nach Volvic mit den bekannten Mineralquellen und dem Château de Tournoiël, einer der schönsten Schlossruinen in der Auvergne. Von dort 4 km westlich, dann auf der D 943 – mit Blick auf die von den Monts du Forez begrenzte Ebene der Limagne – nach ③ **Clermont-Ferrand**.

Ins Vulkan-
land

Clermont ist der Auftakt zur Fahrt durch das Herz der Vulkan-Auvergne. Über das elegante Thermalbad Royat zum **Puy de Dôme**, dem höchsten Berg der Monts Dômes, dann weiter südwestlich nach ★ **Orcival** mit einer der bedeutendsten Kirchen der Auvergne und nach Le Mont-Dore, dem von den Monts-Dore umgebenen Thermalbad und Wintersportort. (Auf den ★★ **Puy de Sancy**, den höchsten Gipfel des Zentralmassivs, führt eine Seilbahn.) Man sollte sich die Zeit für die 75 km lange Runde um den Puy de Sancy nehmen: Col de la Croix St-Robert – Besse – Lac Pavin – Latour d'Auvergne – Gorges d'Avèze – La Bourboule – Le Mont-Dore. Von Le Mont-Dore nimmt man die D 996 östlich am Lac Chambon vorbei nach Murol im Tal der Couze. Bevor man südlich nach Besse fährt, sollte man sich das reizvoll gelegene ★ **St-Nectaire** mit bedeutender romanischer Kirche ansehen. Im mittelalterlich anmutenden Städtchen Besse-et-Ste-Anastase sind die Rue de la Boucherie und die Kirche St-André sehenswert. Nach einer Pause am Lac Pavin, dem schönsten Kratersee der Auvergne, fährt man auf der D 978 nach ④ **Condat** im Tal der Rhue.

Von Condat zum **Pas de Peyrol** (1588 m), dem höchsten Pass der Auvergne im Zentrum der Monts du Cantal, kann man über St-Amandin (D 678) und Riom-es-Montagnes (Kirche 11./12. Jh.) sowie durch das Vallee de Cheylade (D 62) nach Süden fahren. Von der Passhöhe aus sollte man den **Puy Mary** erklimmen. Dann auf der D 17 südwestlich (mit Blick in den herrlichen Cirque du Falgoux) ins Tal der Jordanne und nach ⑤ **Aurillac**.

Zum Jakobs-
weg

Von Aurillac führt die D 920 südlich auf dem welligen Granitplateau der Châtaigneraie, die ihren Namen den Kastanienwäldern verdankt, über Montsalvy zum hübschen alten Ort Entraygues im herrlichen ★★ **Lot-Tal**. Interessant ist hier ein Abstecher nach Norden in die Gorges de la Truyère, unverzichtbar der Ausflug westlich nach ★ **Conques**, der berühmten Abtei am Jakobsweg. Von Entraygues fährt man auf der D 920 durch die ★★ **Gorges du Lot** zum hübschen alten Ort ⑥ **Espalion**. Hier wendet man sich nach Südwesten und nimmt die D 920/D 988 nach Bozouls – über dem »Trou de Bozouls« gelegen, dem Canyon des Dourdou – und nach Rodez, dem Hauptort des Département de l'Aveyron.

Von Rodez geht es auf der N 88 weiter in südwestlicher Richtung. Vor Tanus überwindet man das tief eingeschnittene Tal des Viaur (flussaufwärts der Viaduc du Viaur von Ende des 19. Jh.s). Über Carmaux erreicht man ⑦ ★ **Albi**, die alte Stadt der Katharer mit wuchtigen mittelalterlichen Backsteinbauten. Im fruchtbaren Vorland der Pyrenäen fährt man dann am Tarn entlang über das Weinstädtchen Gail-lac nach ⑧ ★★ **Toulouse**, dem kulturellen und wirtschaftlichen Mit-telpunkt Südwestfrankreichs.

Ins Vorland
der Pyrenäen

Südwestlich von Toulouse breitet sich flachhügelige Landschaft der Gascogne mit vielen mittelalterlichen Bastiden aus. Ein schönes Bei-spiel ist Gimont (50 km westlich). In ⑨ ★ **Auch** ist die Kathedrale mit grandiosem Chorgestühl zu bewundern; schön ist der Blick auf die Pyrenäen. Über **Mirande**, eine weitere Muster-Bastide, steuert man auf der N 21 **Tarbes** an, die Hauptstadt der Landschaft Bigorre. Von hier lohnt sich ein Abstecher nach ★ **Pau**. Ca. 20 km südwestlich von Pau liegt ⑩ ★ **Lourdes**, der wohl berühmteste Wallfahrtsort ka-tholischer Christen; es ist auch das Tor zum großartigsten Teil der Pyrenäen. Über den Kurort Argelès-Gazost und durch das enge Tal der Gave de Gavarnie erreicht man den ⑪ ★★ **Cirque de Gavarnie**

Hinauf ins
Gebirge

Die Vulkankegel der Auvergne: Blick vom Puy-de-Dome



der auch Kenner alpiner Szenerien beeindruckt. Wer über Berg-erfahrung verfügt, sollte die unschwierige Wanderung zur sagenumwobenen Brèche de Roland unternehmen. Um das Kaleidoskop der Gebirgserlebnisse zu vollenden, macht man für den Rückweg nach Lourdes von Luz-St-Sauveur die Schleife über den Col du Tourmalet, von La Mongie kann man den ★ **Pic du Midi de Bigorre** (2872 m) erklimmen, oder sich von der Seilbahn hinaufbringen lassen.

ROUTE DES GRANDES ALPES

Länge: 650 / 690 km | Dauer: 3 – 4 Tage

Tour 5 *Die großartigste Straßenverbindung durch die französischen Alpen führt von den sanften Ufern des Genfer Sees durch die Vorberge Savoyens in die Gletscherwelt des Montblanc, überwindet einige der höchsten Alpenpässe (prüfen, ob geöffnet!) und bringt durch die Schluchten der Seealpen zum Mittelmeer.*

Durch die
Bergwelt ans
Meer

Von ❶ **Genf** folgt man dem Ufer des herrlichen Genfer Sees zum renommierten Kurort ❷ **Thonon** und dann dem pittoresken Tal der Dranse (D902) nach Süden, vorbei an den Skiorten Morzine und Les Gets, nach Cluses im Arve-Tal. Von St-Gervais-les-Bains aus macht man den Abstecher zum Wintersportort ❸ ★★ **Chamonix** am Montblanc (wer anschließend abkürzen will, fährt durch den Montblanc-Tunnel nach Courmayeur und über den Kleinen St. Bernhard nach Bourg-St-Maurice). Von St-Gervais beschreibt die Route des Grandes Alpes eine große Schleife über Megève, Albertville und Moûtiers nach Bourg-St-Maurice. Kurvenreicher, aber schöner ist die Abkürzung von Flumet über den Col des Saïsiés ins ★ **Beaufortin** mit dem netten Städtchen Beaufort, dann vorbei am großartig gelegenen Stausee von Roselend und über den Pass Cormet de Roselend nach ❹ **Bourg-St-Maurice**. Im Tal der Isère, vorbei an den Skigebieten von Tignes und Val d'Isère, steigt die Straße zum ★ **Col de l'Isère** an, dem mit 2770 m zweithöchsten Alpenpass. In der herrlichen Szenerie der Grajischen Alpen fährt man auf der anderen Seite hinunter zum Bilderbuchort ★ **Bonneval** im oberen Arc-Tal. Nun dem Arc folgend über Lanslebourg nach Modane (kurz davor passiert man das Fort de l'Esseillon) und St-Michel-de-Maurienne. Dann wird's wieder alpiner: durch das Hochtal von Valloire hinauf zum ★ **Col du Galibier** (2646 m) mit herrlichem Blick nach Süden auf die Pelvoux-Gruppe.

Vom Col du Lautaret (2058 m) geht es im Tal der Guisane weiter nach ⑤ ★ **Briançon**, der über 1200 m hoch gelegenen alten Festungsstadt. Die nächste Berg- etappe ist der ★ **Col d'Izoard** (2360 m); jenseits der Passhöhe fährt man durch die wüstenhafte Casse Déserte und die enge Combe du Queyras nach Guillestre (unterwegs wäre ein Abstecher ins Queyras angezeigt, zum pittoresken Städtchen Château-Queyras und dem schönen, 2042 m hoch gelegenen Dorf St-Véran). Von Guillestre kurvt man hinauf ins Hochtal der Chagne und zum Col de Vars (2111 m), dann in das Ubaye-Tal nach ⑥ **Barcelonnette**; hier hat man schon die Haute Provence erreicht. Die Schlussetappe zum Mittelmeer führt durch die Gorges du Bachelard hinauf zum kahlen ★ **Col de la Cayolle** (2326 m, herrliches Panorama) und entlang dem Oberlauf des Var nach Guillaumes. Es folgen die ★ **Gorges du Daluis**, eine grandiose Schlucht mit 400 m hohen Porphyrfelswänden, und Entrevaux mit seinen mächtigen Befestigungen. Nun immer dem Var-Tal folgend, vorbei an Puget-Théniers, zum Pont de la Mescla; im Défilé du Chaudan wird es noch einmal eng, bevor man ⑦ ★ **Nizza** an der Côte d'Azur erreicht.



Z ZIELE

*Magisch, aufregend,
einfach schön*

Die Reiseziele sind
alphabetisch geordnet. Sie haben
die Freiheit der Reiseplanung.

Der Eiffelturm, die Seine – Paris, mon amour ►



★★ AIX-EN-PROVENCE

Région: Provence-Alpes-Côte d'Azur | Département: Bouches-du-Rhône | Höhe: 173 m | Einwohner: 143 000



Hat man hier, im Herzen der Provence, das »Savoir vivre« erfunden? Jedenfalls lässt es sich im noblen Aix, einer der schönsten Städte Frankreichs, vor eleganten Barockpalästen und in pittoresken Gassen herrlich flanieren. Kein Wunder, dass Paul Cézanne seiner Stadt und ihrem besonderen Licht treu blieb.

Das leichte
Leben des
Südens

Nach der Zerstörung eines keltischen Oppidums 122 v. Chr. gründeten die Römer Aquae Sextiae Saluviorum, ihre erste römische Siedlung in Gallien. Als Hauptort der Grafschaft Provence wurde Aix (gespr. »ex«) unter dem »Guten König« René von Anjou (1409–1480) zum Mittelpunkt provenzalischer Kultur, 1409 wurde die Universität gegründet. Die Bautätigkeit des 17./18. Jh.s prägt die Stadt mit den »hôtels particuliers« in italienischem Barock. Ein berühmter Sohn der Stadt war der Maler Paul Cézanne (1839–1906), der hier lebte und arbeitete; mit Bronzeplaketten sind die Stätten seines Wirkens markiert. Aix, das im Jahr 300 Sonnentage zählt, ist auch bei den über 40 000 Studenten beliebt, viele kommen aus dem Ausland. Das Pays d'Aix gilt als einer der attraktivsten Wirtschafts-

Treff unter schattigen Platanen: Rathausplatz von Aix



standorte Frankreichs (Mikroelektronik, Luftfahrttechnik, Nahrungsmittel) und Aix nach Paris als zweitgrößte Stadt des Landes.

Wohin in Aix-en-Provence?

Prachtmeile unter Platanen

Den Cours Mirabeau, eine prächtige Allee mit Cafés – berühmt das 1792 gegründete »Deux Garçons«, einst Treffpunkt von Künstlern und Schriftstellern –, säumen beeindruckende Palais des 17./18. Jh.s; in der Mitte die Fontaine Chaude mit Thermalwasser, im Westen die Fontaine des 9 Canons (1691), im Osten die Fontaine du Roi René (1819) mit dem Guten König (von David d'Angers). Die Place de Gaulle wird von der Fontaine de la Rotonde (1860) geziert.



Cours Mira-
beau

Highlife im Herzen der Altstadt

Den schönen Rathausplatz zieren das Postamt – einst der Kornspeicher (1761); die Giebelskulpturen symbolisieren Vater Rhône und Mutter Durance –, das **Hôtel de Ville** in italienischem Barock (1668) und die Tour de l'Horloge, ein Stadttor von 1510 (astronomische Uhr von 1661). In der nach Norden führenden Rue Gaston-de-Saporta mit ihren Adelspalästen illustriert im Hôtel d'Estienne-de-St-Jean (17. Jh.) das **Musée du Vieil Aix** das Leben früherer Zeiten.

Musée du Vieil Aix: 15. April–14. Okt. Mi.–Mo. 10–12.30, 13.30–18, sonst bis 17 Uhr | Eintritt 3,70 €

Place de
l'Hôtel
de Ville

Juwel der Renaissance

Diese Kirche (um 1700, Fassade 1855) besitzt ein besonderes Kunstwerk: das Mittelstück eines Triptychons von Barthélemy d'Eyck aus der Malerschule von Avignon (»Mariä Verkündigung«, 1444).

Ste-Marie-
Madeleine

Stilmix mit Renaissance-Triptychon

An der Kathedrale St-Sauveur wurde vom 5. bis zum 18. Jh. gebaut, das meiste entstand im 12./13. Jh. Die geschnitzten Türen (1510) im Portal sind meist hinter Läden verborgen. Innen beeindruckt das grandiose **Triptychon »Maria im brennenden Dornbusch«** von Nicolas Froment (1476), in dessen linkem Flügel König René figuriert. Hinter dem Hochaltar die Chapelle de St-Mitre (5. Jh.). Aus dem 6. Jh. stammt das Baptisterium, aus dem 4. Jh. sein Taufbecken. Südlich schließt ein eleganter romanischer Kreuzgang an (11. Jh.). Das prachtvolle Erzbischöfliche Palais (1648) beherbergt das **Musée des Tapisseries** mit großartigen Bildteppichen aus Beauvais.

Cathédrale: Mo. 8–19, Di.–Sa. 7–19.30, So. 8.15–20 Uhr | **Triptychon:** Ostern–Pfingsten, ca. 20. Juni–20. Sept, Dez.–Dreikönig | **Musée des Tapisseries:** 15. April–15. Okt. Mi.–Mo. 10–12.30, 13.30–18, sonst bis 17 Uhr | Eintritt 3,70 €



St-Sauveur

AIX-EN-PROVENCE ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME

300 Avenue Giuseppe Verdi
13100 Aix-en-Provence
Tel. 04 42 161 161
www.aixenprovencetourism.com



Juni/Juli: Festival International d'Art Lyrique (Oper, Konzerte), Karten Tel. *0820 922 923, vom Ausland +33 4 34 08 02 17, www.festival-aix.com.
Juli/Aug.: Instants d'Été (Open-Air-Kino). Sept.: Festival de la Chanson Française. 1. Sept.-So.: Segnung der Calissons.



1 LES CAVES HENRI IV €€€

In romantischen, modern eingerichteten Gewölben verwöhnt Jean-Luc Formal mit eleganter mediterraner Küche, z. B. Brandade von Barbe mit Kräuterjus oder Jakobsmuscheln mit gebratener Foie gras.
32 Rue Espariat, Tel. 04 42 27 08 31, Sa.mittag/So./Mo. geschl.

2 MICKAËL FÉVAL €€€-€€€€

Wollen Sie sich etwas gönnen? Die Gerichte des michelin-besternten Kochs sind wahre Kunstwerke, optisch ebenso wie kulinarisch.
11 Petite Rue St-Jean, Tel. 04 42 93 29 60, So./Mo. geschl.

3 CHEZ NOUS €

In den Restaurants der Place des Cardeurs machen die Aixois Mittagspause. Empfehlenswert ist z. B. das Chez Nous, in dem eine gute, unkomplizierte Bistro-Küche serviert wird.
30 Place des Cardeurs
Tel. 04 42 23 36 07, tgl. geöffnet



1 DES AUGUSTINS €€-€€€€

Ehemaliges Kloster aus dem 12. Jh. in einer ruhigen Seitenstraße. Große, luxuriöse Zimmer. Kein Restaurant.
3 Rue Masse, Tel. 04 42 27 28 59
www.hotel-augustins.com

2 HOTEL DU GLOBE €€

Solides Quartier, modern gestaltet. Freundlicher Service, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Mit Dach-Frühstücksterrasse und – sehr vorteilhaft – privatem Parkplatz.
74 Cours Sextius, Tel. 04 42 26 03 58, www.hotelduglobe.com

3 MAS D'ENTREMONT €€€-€€€€

Stilvoller ehemaliger Bauernhof 3 km nordwestlich von Aix, mit Park und Pool. Rustikal-antikes Ambiente, die Bungalows sind moderner gestaltet. Restaurant mit klassischer Küche (So.abend, Mo.mittag geschl.). Célony (3 km nordwestlich, D 7 N), Tel. 04 42 17 42 42
www.masdentremont.com

Wohleben heute und gestern

Thermes Sextius

Erholung in schönem Rahmen bietet der moderne »Wellnesstempel«, der auf den Resten römischer Thermen aus dem 2. Jh. steht (www.thermes-sextius.com). Außerhalb der damaligen Stadtmauern wurde das Palais für die Geliebte des Duc de Vendôme erbaut (1667, Möbel und Gemälde aus dem 17./18. Jh.; Di. geschl.).



- 1 Les Caves
Henri IV



- 2 Mickaël Féval
3 Chez Nous



- 4 Des Augustins
Du Globe



- 5 Mas
d'Entremont

Vorbild war Paris

Auf Initiative von Michel Mazarin, Erzbischof von Aix und Bruder des berühmten Kardinals, wurden um 1650 der Cours Mirabeau und das noble Viertel südlich davon angelegt. Mittelpunkt ist die **Place des Quatre Dauphins** (Brunnen 1667). Zu den schönsten Palais gehört das Hôtel d'Arbaud (18. Jh.) mit dem Musée Arbaud (provenzalische Fayencen, Gemälde; z. Z. geschl.). Das grandiose **Hôtel Caumont** von 1715 dient als »Centre d'Art«, sein Café am/im Garten ist eine herrliche Oase. In der Malteserkomturei von 1676 zeigt das **Musée Granet** Skulpturen aus dem Oppidum d'Entremont, Antikes, mittelalterliche Plastik und hervorragende Werke von Malern wie Holbein d. J., Rembrandt, Rubens, Cézanne. In der **Chapelle des Pénitents Blancs** (»Granet XXe«, Place Jean Boyer) präsentiert es Impressionisten und Klassiker der Moderne wie Monet, Picasso und Klee.

Musée Granet & Granet XXe: Di.–So. ca. 20. Juni – 15. Okt. 10–19, sonst 12–18 Uhr | Eintritt 8 bzw. 6 €

Quartier
Mazarin

Dem Geist Cézannes nachspüren

Atelier Paul Cézanne Das letzte Atelier des großen Impressionisten ist in Les Lauves 1,5 km nördlich der Altstadt erhalten. Gezeigt werden Erinnerungsstücke und eine Audiovisionsschau zu Leben und Werk des Malers.

9 Av. P. Cézanne, April–Sept. 9.30–11, 14–17 (Juni–Sept. durchgehend), sonst bis 16 Uhr (letzter Zugang); Jan. geschl. | Eintritt 6,50 €

Tempel des Op-Art

Fondation Vasaréy Im westlichen Vorort Jas de Bouffan fällt ein riesiges, eigenwillig schwarz und weiß gestaltetes Gebäude auf: Hier wird das Werk von Victor Vasaréy (1908–1997), dem aus Ungarn stammenden Hauptvertreter der Op-Art, umfassend präsentiert.

1 Avenue Marcel Pagnol, Bus 8 bis Stade Ouest | tgl. 10–18 Uhr | Eintritt 12 €

■ Rund um Aix-en-Provence



Château La Coste

Wein, Kunst, Architektur

Ca. 16 km nördlich von Aix (nahe der D 14) macht man nicht nur (Bio-) Wein, sondern auch »in Kunst«: Bauten und Werke namhafter Künstler – darunter Tadao Ando, Alexander Calder, Frank O. Gehry und Andy Goldsworthy – akzentuieren die sanfte Landschaft. Jean Nouvel hat den Weinkeller beigesteuert. Im Restaurant (von Tadao Ando) kann man schön entspannen.

Tgl. 10–19/17 Uhr | Eintritt 15 € | Mit Laden und Gutsführungen

Echter Höhepunkt

Ventabren Dieses »Village perché« liegt 15 km westlich von Aix über dem Arc-Tal, von der Burgruine hat man einen herrlichen Blick über den Étang de Berre. Südlich des Orts überquert der Canal de Marseille das Tal auf dem **Aqueduc de Roquefavour**, einer Nachbildung des Pont du Gard von 1847. Obwohl deutlich größer (83 m hoch, 375 m lang) als dieser, hat er nicht dessen monumentale Wirkung.

Stätte der Erinnerung

Les Milles In der Ziegelei von Les Milles (8 km südwestlich von Aix, D 9) waren von September 1939 bis Mitte 1940 bis zu 3500 Deutsche und Österreicher, die vor den Nazis geflohen waren, als »feindliche Subjekte« interniert, darunter bedeutende Künstler wie Max Ernst und Wissenschaftler. Dem Lagerkommandanten war es zu verdanken, dass ein Teil fliehen konnte. Die anderen wurden nach Auschwitz deportiert, genauso wie Tausende ab 1940 von der Vichy-Regierung ausgelieferte Juden und Antifaschisten. Im Speisesaal der Wachmannschaften ist ein Bilderzyklus erhalten, den deutsche Künstler fertigten.

Tgl. 10–19 Uhr | Eintritt 9,50 € | www.campdesmilles.org

Cézannes Berg. Picassos Schloss

Die D 10 führt von Aix östlich durch die reizvolle Landschaft am Stausee von Bimont; eindrucksvoll ist hier der Blick auf die Montagne Ste-Victoire. Nach 12 km folgt Vauvenargues, in dessen Schloss aus dem 17. Jh. Pablo Picasso ab 1958 wohnte; im Park sind Picasso und seine zweite Frau Jacqueline Roque bestattet. Da die Gemeinde etwas gegen Touristenrummel hat, ist das Schloss nicht zugänglich. Von Les Cabassols führt ein Weg hinauf zur **Croix de la Provence** (945 m; hin und zurück ca. 3 Std., feste Schuhe nötig). In 900 m Höhe die Ruine des Priorats N.-D.-de-Ste-Victoire von 1656. Grandioser Blick von der Camargue im Westen bis zu den Alpen im Osten.



Montagne
Sainte-
Victoire

Kleiner Ort mit großer Gotik

Saint-Maximin, ein Landstädtchen 40 km östlich von Aix, ist berühmt für seine **gotische Kirche**, die größte und bedeutendste in der Provence. Nachdem man hier 1279 die »echten« Gebeine der hl. Maria Magdalena gefunden hatte (wobei diejenigen im burgundischen Vézelay schon früher verehrt wurden), errichtete man zwischen 1295 und 1532 die 79 m lange, ungewöhnliche Kirche. Unter der prunkvollen Ausstattung hervorzuheben sind der Hauptaltar von Ende des 17. Jh.s, das Chorgestühl (1692), der **Passionsaltar von François Ronzen** (1520) – interessant die genaue Darstellung von Orten und Bauten – und die Orgel von Isnard (1773), eine der berühmtesten der Provence. In der Krypta aus dem 4./5. Jh. stehen vier ebenso alte Sarkophage mit den Gebeinen der Maria Magdalena und der hll. Maximin, Sidonius, Marcella und Susanne. Der Konvent ist heute ein stilvolles, durchaus bezahlbares Hotel (€€, hotel-lecouventroyal.fr).



St-Maximin-
la-Sainte-
Baume

 ALBI

Région: Occitanie | Dép.: Tarn | Höhe: 174 m | Einwohner: 49 000

Eine Symphonie in Rot ist das aus Ziegelstein erbaute Albi, die am Tarn gelegene Stadt der Katharer. Die großen Attraktionen sind die mächtige, zum UNESCO-Welterbe gehörende Kathedrale und das Museum, das dem berühmten Sohn der Stadt gewidmet ist: Henri de Toulouse-Lautrec.



Zwischen dem 11. und 13. Jh. breitete sich die Lehre der Katharer aus, die u. a. den Glauben ans Fegefeuer verwarf. Einer der Katharer-Bischöfe war in Albi ansässig, weshalb die Anhänger auch **Albigenser** genannt wurden. Zwei »Kreuzzüge« gegen die Katharer (1208–1229)

Stadt der
Katharer

und die Verfolgung durch die Inquisition der Dominikaner, bei der über 200 wohlhabende Bürger von Albi verbrannt wurden, endeten 1271 mit der Annexion der Grafschaft Toulouse durch die französische Krone (► Baedeker Wissen S. 312). Ab Mitte des 15. Jh.s brachten Anbau und Handel mit Färberwaid (Indigo) Reichtum in die Stadt. Das ist heute noch zu erkennen, doch ist auch der Niedergang unübersehbar: 2017 wies die New York Times auf die »désertification« des Zentrums hin, viele Häuser und Läden stehen leer.

Wohin in Albi?



Cathédrale
Sainte-Cécile

»Ein feste Burg« ... des Königs

Die Stadt wird – besonders schön vom Pont Vieux (1042) – von den mächtigen Bauten der Kathedrale und des Bischofspalasts geprägt, errichtet nach den Albigenserkriegen als Machtdemonstration des Königs und der katholischen Kirche. Die 130 m lange und 50 m breite Kathedrale (erbaut ab 1282, geweiht 1480, beendet 1512) ist ungewöhnlich konstruiert. Die außen sichtbaren gliedernden Rundungen gehören zu Rundtürmen, die zwischen 5 m dicken Mauern stehen – eine **echte Festung**. Genauso ist der 78 m hohe Turm gebaut (Obergeschosse bis 1492). Durch das Südportal mit großem Baldachin in Flamboyant-Gotik (1520) betritt man die Kathedrale. Der einschiffige, 99 m lange und 30 m hohe Raum ist **fantastisch ausgemalt**: Gewölbe und Kapellen von Künstlern aus Bologna (um 1512), an der Westwand ein Jüngstes Gericht von einem burgundischen Maler: 20 × 15 m, wohl das größte der Welt (um 1480, 1693 beschädigt). Geteilt wird der Raum durch einen filigranen **Lettner** (um 1480), dessen Statuen in der Revolution fast ganz verloren gingen. Die verschwenderisch gestalteten **Schranken**, die den Chor umgeben, sind mit Engeln und außen mit Gestalten des Alten und Neuen Testaments geschmückt, die burgundischen Einfluss zeigen. Die grandiose Orgel mit 3500 Pfeifen datiert von 1736, die Glasmalereien in der Apsis stammen aus dem 14. Jahrhundert.



Musée
Toulouse-
Lautrec

Porträtist der Pariser Bohème

Das nördlich anstoßende Palais de la Berbie (der Name kommt von okzitanisch »bisbe«, »Bischof«) wurde ab 1265 als Festung gegen die Stadt erbaut; nach dem Edikt von Nantes 1598 wurden Teile der Anlage abgetragen. In den Gewölben des wehrhaften Baus sind über 1000 Werke von Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901) und von Zeitgenossen wie Degas, Rodin und Matisse ausgestellt.

April – Sept. tgl., sonst Mi. – Mo. | Eintritt 10 €

Spaziergang durch die Altstadt

Südwestlich der Kathedrale das Viertel Castelain mit schönen alten Häusern, u. a. Hôtel de Séré de Rivières (15. Jh.), Maison du Vieil

Was ist noch
interessant?



Wie eine Burg überragen die Kathedrale und der Bischofspalast den Tarn.

Alby und Hôtel Decazes. Neben an die Maison Lapérouse mit einem Wachsfigurenmuseum und das Hôtel du Bosc (18. Jh., nicht zugänglich), in dem Toulouse-Lautrec geboren wurde. Die Kollegiatkirche St-Salvi mit ihrem seltsamen Turm wurde im 11. Jh. auf den Fundamenten einer karolingischen Kirche begonnen und nach den Albigenserkriegen im 13. Jh. vollendet. Die Rue Mariès (wenig nördlich der Kathedrale vorbei an einem Fachwerkhaus des 15. Jh.s zur Rue Timbal; hier die Pharmacie des Pénitents, ein Albi-typischer Bau aus dem 16. Jh., und das Hôtel Reynès, ein schönes Renaissance-Palais von 1530 mit Büsten von Franz I. und Eleonore von Österreich. Mittelpunkt der Stadt ist die Place du Vigan.

Rund um Albi

Ca. 5 km nordöstlich steht an einer Tarn-Schleife auf dem Friedhof von Lescure die im 11. Jh. von Benediktinern erbaute Kirche St-Michel mit einem schönen romanischen Portal (12. Jh.).

Lescure

ALBI ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME

42 Rue Mariès, 81000 Albi
Tel. 05 63 36 36 00
www.albi-tourisme.fr

Auswahl von Weinen, die auch glasweise ausgeschenkt werden.

20 Rue Porta, Tel. 05 63 46 20 10
So./Mo. geschl.



Ganzjährig: (Orgel-)Konzerte in Ste-Cécile. Anf. Juni: Nuit Pastel. Anf. Juli: Festival de Musique de Chambre. Ende Aug.: Stadtfest.



LA TABLE DU SOMMELIER €-€€

Modern-informelles Bistro nördlich des Tarn mit Terrasse im Grünen. Handfeste bis feine Küche. Große

HOSTELLERIE ST-ANTOINE

€€-€€€

Noble Herberge südöstlich der Altstadt, in einem Gebäude von 1734 mit Garten. Eine wunderbare Oase ist das Partnerhotel La Réserve am Tarn 3 km nordwestlich des Stadtzentrums (81 Route de Cordes, Tel. 05 63 60 80 80, €€€€).

17 Rue St-Antoine, Tel. 05 63 54 04 04, Nov.-Anf. April geschl.

www.hotel-saint-antoine-albi.com



Cordes-sur-Ciel

Bilderbuchort

Cordes-sur-Ciel (900 Einw.), 25 km nordwestlich von Albi gelegen, wurde 1914 bei einer Umfrage eines TV-Senders zum beliebtesten Dorf Frankreichs gekürt (seit 1993 trägt es den Beinamen »unter dem Himmel« ...). Es ist in der Tat ein Juwel: 1222 auf einem Hügel im Tal des Cérou gegründet, hat es sein mittelalterliches Stadtbild mit fünf Mauerringen bewahrt. Großartige gotische Paläste lassen den durch Tuch- und Lederindustrie erworbenen Reichtum erkennen. An der Hauptachse, der Grand'Rue, liegen u. a. der **Grand Ecuyer**, der Palast des Oberstallmeisters, und die **Maison du Grand Fauconnier**, heute Rathaus und Museum für moderne Kunst (mit Arbeiten u. a. von Yves Brayer). Nördlich gegenüber die Markthalle mit Pfeilern von 1352. Aus dem 13. Jh. stammen Chor und Querschiff der barockisierten **Kirche St-Michel** am höchsten Punkt der Stadt. Östlich neben dem Rathaus die Maison Prunet mit einem Zuckerbäckermuseum, weiter abwärts das Portal Peint, ganz unten am Ortseingang findet man das Office de Tourisme (www.cordessurciel.fr). Vom »Gastro-Konzern« des berühmten Konditors Yves Thuriès blieb in Cordes das **Musée Les Arts du Sucre et du Chocolat** übrig (vgl. geöffnet, mit Degustation 5,50 €, yvesthuries.com). Preiswert nächstigt man in der schönen Hostellerie du Vieux Cordes (21 Rue Saint-Michel, Tel. 05 63 53 79 20, hotelcordes.fr).



Nun stelle man sich noch prächtig gewandete Damen und Herren hoch zu Ross vor: fürstliches Wohllleben in Amboise an der Loire.

★ AMBOISE

Région: Centre-Val de Loire | Département: Indre-et-Loire |
Höhe: 60 m | Einwohner: 12 800

In Amboise lässt sich's gut leben, das wussten schon feinsinnige Könige und der große Leonardo da Vinci. Das romantische Städtchen mit seinem »Château Royal«, zwischen Blois und Tours an der Loire gelegen, ist ein guter Ausgangspunkt für den Besuch berühmter Schlösser wie Chenonceau und Chaumont.



In römischer Zeit als Vicus Ambaciensis bezeugt, kam der Ort im 12. Jh. an die Grafen von Anjou. Ihr Schloss wurde 1434 von der Krone konfisziert; unter König Ludwig XI. begann der Umbau zur Residenz, den sein Sohn Karl VIII. fortführte. Karl brachte von seinem Feldzug gegen Neapel 1495 italienische Künstler an die Loire, womit die Renaissance nach Frankreich gelangte. Franz I., ab 1515 König, baute das Schloss prächtig aus und holte nach seinem Feldzug gegen Mailand 1516 den genialen Techniker und Künstler **Leonardo da Vinci** nach Amboise, der bis zu seinem Tod 1519 hier lebte.

*Alte
Königs-
Residenz*

Wohin in Amboise?



Schloss

Erlesenes Königsdomizil

Das Schloss war einst viermal so groß: 1806–1810 wurde vieles, da aus Geldmangel nicht restaurierbar, abgerissen. An der Nordseite der Terrasse stehen die Flügel des **Logis du Roi** (Wohnung des Königs). Der gotische Flügel Karls VIII. zeigt zum Fluss über wuchtigen Mauern eine reich gegliederte Fassade, flankiert von der Tour des Minimes, in der man mit Pferd und Kutsche nach oben gelangte. Im Renaissance-Flügel Ludwigs XII. bzw. Franz' I. sind Rüstungen, Gobelins aus Aubusson sowie originales Mobiliar zu sehen. Die **Chapelle St-Hubert**, 1491 von Karl VIII. gestiftet, bezaubert mit feinem Flamboyant. Im berühmten Portalsturz ein Relief der Hubertus-Legende, das Tympanon eine Madonna zwischen den Stiftern (19. Jh.). Innen das Grab Leonardos, die Fenster fertigte Max Ingrand 1952.

Tgl. ab 9 Uhr, je nach Saison bis 19–16.45 Uhr, Nov.–Febr. mit Mittagspause | Eintritt 12,80 € | Juli/Aug. Mi. & Sa. ab 22/22.30 Uhr im Schlosshof historische Show mit Laserillumination | Eintritt 20 €

AMBOISE ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME VAL D'AMBOISE

Quai du Général de Gaulle
37400 Amboise
Tel. 02 47 57 09 28
www.amboise-valde Loire.com



Fr. & So. Markt an der Loire. Ostern und 15. Aug.: Weinmesse. Im Aug. »Festival Estival« in Saint-Denis.



L'ÉPICERIE €–€€

Im ältesten Haus der Stadt (14. Jh.) am Südfuß des Schlosses genießt man beste traditionelle Kost. Schönes Ambiente, angenehme Preise.
46 Place M. Debré, Tel. 02 47 57 08 94, außer Juli/Aug. Di./Mi. geschl.

CAVEAU DES VIGNERONS €

Im Unterbau des Schlosses kann man

die Weine der Loire verkosten und einen Imbiss zu sich nehmen.

Place M. Debré, Mitte März–Mitte Nov. tgl. 10–19 Uhr



CHÂTEAU DE PRAY €€€–€€€€

Schloss aus dem 13./17. Jh., 2 km östlich von Amboise in einem Park hoch über der Loire. Prachtvoll antik eingerichtete Zimmer, z. T. herrlicher Blick auf den Fluss, schöne Terrasse. Michelin-besterntes Restaurant.
37530 Chargé, Tel. 02 47 57 23 67
www.chateaudепray.fr

LE CLOS DE L'HERMITAGE €€

Eine originelle Alternative: Wohnen in einer der typischen Höhlen am Loire-Ufer – romantische Zimmer, aber keine Fenster und nur pro forma abgetrennte Dusche. Mit Höhlen-Pool, großem Garten und tollem Frühstück.
6 B Quai des Violettes, Tel. 06 76 66 96 29, leclodelhermitage.fr

Letzter Aufenthalt des Genies

Im hübschen Herrenhaus Clos-Lucé (1477) 500 m südöstlich des Schlosses lebte und starb **Leonardo da Vinci**. Im Park und in den »Halles« sind Modelle ausgestellt, die nach Zeichnungen des Malers, Architekten, Ingenieurs, Anatomen und Mathematikers gebaut wurden; eine Audiovisionsschau führt in die Welt Leonardos ein.

Tgl. je nach Saison 9/10–19/18 Uhr | Eintritt 13,50–16 €



Clos-Lucé

Die schöne Babou

Am Zugang zur Stadt von der Loire her steht das einstige Rathaus (um 1500) mit kleinem Museum. Gegenüber die Kirche St-Florentin (1484) mit Renaissance-Turmhelm. Von hier führt die Rue Nationale nach Südwesten; nach wenigen Schritten die Tour de l'Horloge, der Rest eines Stadttors (1497). Etwa 600 m weiter die Kirche **St-Denis** (um 1110), die auf eine Gründung des hl. Martin zurückgeht, ein gutes Beispiel der Anjou-Gotik; innen bemerkenswert die romanischen Kapelle, eine Grablegung und ein Marmorgabmal (beides 16. Jh.) mit der Figur einer nackten Ertrunkenen, die die »Schöne Babou« darstellen soll, eine Geliebte Franz' I. Von der Brücke zur Île St-Jean schöner Blick auf Schloss und Stadt. Am Loire-Deich steht ein origineller Brunnen von Max Ernst (1968), der im nahen Huismes lebte.

Was ist noch
interessant?

Übrig gebliebene Chinoiserie

Scurril wirkt die 44 m hohe Pagode von Chanteloup südlich der Stadt (nahe der D 31), 1773–1778 errichtet. Sie ist der einzige nennenswerte Rest einer Schlossanlage, die nach 1760 vom Herzog von Choiseul, Außenminister Ludwigs XV., erweitert und um 1825 abgetragen wurde. Im schönen Park kann man picknicken und Boot fahren.

Pagode von
Chanteloup

★★ AMIENS

Région: Hauts-de-France | Département: Somme |

Höhe: 27 m | Einwohner: 133 800

Emmanuel Macron, seit 2017 Staatspräsident, drückte hier die Schulbank. Zum unverzichtbaren Stopp wird die alte Hauptstadt der Picardie durch ihre grandiose Kathedrale, die als Inbegriff der nordfranzösischen Gotik gilt (UNESCO-Welterbe).



Amiens, 120 km nördlich von Paris an der Somme gelegen, ist das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region und Universitätsstadt. Im Mittelalter entwickelte sich die Textilindustrie, noch heute sind die seit dem 18. Jh. hergestellten Samt-

Groß-
artige
Gotik

stoffe ein Begriff (»velours d'Amiens«). Im Ersten Weltkrieg tobte die Schlacht an der Somme nur wenige Kilometer vor Amiens; 1944 wurde die Stadt zu großen Teilen zerstört und nach dem Krieg recht geschickt wieder aufgebaut. Jules Verne (1828–1905) schrieb hier viele seiner fantastischen Romane, hier starb er auch.

★★ Kathedrale Notre-Dame

Trésor: außer Di. & So.vormittag 11, 14.30 Uhr | Eintritt 3,50 €

Einige Daten

Höhepunkt der französischen Gotik

Mit ihrer Bauzeit von 1220 bis 1288 steht die Kathedrale zwischen denen von Reims und Beauvais. Sie ist die **größte Kirche Frankreichs**: 145 m lang, das Mittelschiff ist 42,3 m hoch und 14,6 m breit, das Querhaus fast 70 m. Der südliche (65 m) der unvollendeten Türme datiert von 1366, der nördliche (66 m) von Anfang des 15. Jh.s. Der 112,7 m hohe Vierungsturm aus bleiverkleidetem Kastanienholz wurde 1529 hinzugefügt. Nicht weniger als 3600 Figuren werden innen und außen am Bau gezählt. In den 1850er-Jahren wurde die Kathedrale von Viollet-le-Duc restauriert, im Zweiten Weltkrieg blieb sie wunderbarerweise unversehrt.

Außenbau

Die Westfassade ist deutlich von Notre-Dame in Paris beeinflusst. Ihre drei Portale, die meist Szenen aus der Bibel darstellen, gehören zu den frühesten Großwerken gotischer Kathedralplastik. Besonders schön ist der **Beau Dieu d'Amiens** (um 1240), der segnende Christus am Mittelpfeiler des Hauptportals; zu seinen Seiten Apostel und Propheten, im Giebelfeld das Jüngste Gericht. Das rechte Portal ist Maria gewidmet, das linke dem hl. Firmin, dem Schutzheiligen der Picardie; er brachte das Christentum in die Region und war der erste Bischof von Amiens. Am Firmin-Portal ist der »Kalender der Picardie« mit den Tierkreiszeichen und Monatsarbeiten zu beachten. Bei der Restaurierung der Portale wurden Reste der originalen Bemalung freigelegt (die wird Mitte Juni–20. Sept. am späteren Abend und im Dez. ab 19 Uhr auf die Fassade projiziert). Über den Portalen liegt die Galerie mit 22 Statuen französischer Könige, darüber die Rose in feinstem Flamboyant mit 11 m Durchmesser. Das prächtige Portal des südlichen Querschiffs schildert v. a. das Leben des hl. Honoré; den Mittelpfeiler schmückt die einst vergoldete Vierge Dorée (Original in der Kathedrale).

Inneres

Das machtvolle Innere verkörpert die **hochgotische Architektur Nordfrankreichs in Vollendung**. Im Mittelschiff die Grabmäler der ersten Bauherren, Bischof Evrard de Fouilloy († 1222) und sein Nachfolger Geoffroy d'Eu († 1236). Der Mäander im Boden des Mittelschiffs (rekonstruiert) wurde einst von den Pilgern auf Knien zu-

rückgelegt. Im Chor, der durch ein prunkvolles schmiedeeisernes Gitter aus dem 18. Jh. abgeschlossen wird, ein grandioses **Gestühl** (1508–1519); seine 3650 Figuren stellen etwa 400 Szenen aus dem religiösen und weltlichen Leben dar. Im Chorumgang großartige bemalte und vergoldete Reliefs, u. a. mit Szenen aus dem Leben des hl. Firmin (1488) und Johannes des Täufers (1531). Hinter dem Hochaltar sitzt über dem Grabmal des Kanonikers Lucas der berühmte **Weinende Engel**, ein Putto von 1628, im Ersten Weltkrieg ein beliebtes Motiv für Feldpostkarten. Hoch über dem Hauptportal klebt die schöne Orgel von 1442. Zum reichen **Kirchenschatz** (Trésor) gehört ein Teil des Kopfs von Johannes dem Täufer (!); die Reliquie kam 1206 nach dem Vierten Kreuzzug nach Frankreich.

Wohin noch in Amiens?

Schätze einer bescheidenen Stadt

Das 1633 erbaute **Hôtel de Berny** beherbergt das Museum für Kunst und Kultur von Amiens und Umgebung. Gegenüber dem Justizpalast sind Patrizierhäuser aus dem 16. Jh. erhalten, u. a. das Logis du Roi und die Maison du Sagittaire. Westlich der Kathedrale, bei der Markthalle, klotzt der 52 m hohe **Beffroi**, errichtet bis 1410 als Symbol der

Altstadt

Ein charmanter Platz in der Altstadt, dominiert von der Kathedrale



unabhängigen Gemeinde. Das in einem prächtigen Bau des Second Empire (1867) beheimatete **Musée de Picardie** ist der Kulturgeschichte der Region gewidmet, Schwerpunkte sind Archäologie und bildende Kunst vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert.

Musée de l'Hôtel de Berny: Voraussichtlich bis 2021 geschlossen

Musée de Picardie: Voraussichtlich bis 2020 geschlossen

Ein Bier an der Somme

St-Leu An der Somme reihen sich Bars und Restaurants von ähnlicher Machart: schlicht-informell, aber o. k. für einen Imbiss mit einem Bier aus der Picardie. Nördlich der Somme lädt das hübsche alte Viertel St-Leu zu einem Bummel ein. Das ganze Jahr über gibt es Aufführungen im Marionettentheater »Chés Cabotans d'Amiens«.

Schwimmende Gärten

 **Hortillon-nages** Nordöstlich der Altstadt dehnt sich Sumpfland aus, das seit Jahrhunderten für den Anbau von Gemüse und Obst genützt wird. Es wird von 65 km Kanälen (»rieux«) durchzogen, die durch den Torfabbau entstanden. Sehr schön ist eine Kahnfahrt durch die »schwimmenden Gärten« (April–Okt., von der Maison des Hortillonages aus).

Modernes in Beton

Tour Perret Der 110 m hohe Wohnturm (1952) in der Neustadt wurde wie der Bahnhof gegenüber (1958) von Auguste Perret erbaut, dem »Papst« der französischen Stahlbeton-Architektur (► Le Havre).

AMIENS ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME

23 Pl. Notre-Dame, 80000 Amiens
Tel. 03 22 71 60 50, www.amiens-tourisme.com, www.amiens.fr



3. Juni–Wochenende: Stadtfest mit Marché sur l'Eau (Markt auf dem Wasser). Anf. Sept.: Médiévaux au Bord de l'Eau.



LES ORFÈVRES €€€

Französische Küche, aufgefrischt mit

ungewöhnlichen Kombinationen und kunstvoll serviert. Preiswerte Menüs.

14 Rue des Orfèvres

Tel. 03 22 92 36 01

Mi. und Sa.abend geschl.



LE PRIEURÉ €

Stimmungsvolles altes Haus bei der Kathedrale (Fußgängerzone). Das ungewöhnlichste Zimmer ist das in der Kapelle. Auch in der Dépendance in derselben Straße weiter oben wohnt man sehr hübsch und ruhig.

17 Rue Porion, Tel. 03 22 71 16 71

www.hotel-prieure-amiens.com

Geburtsstätte fantastischer Romane

Im luxuriösen Haus von **Jules Verne** ist u. a. noch sein Arbeitsplatz zu sehen. Verne spielte im Leben der Stadt eine große Rolle, er initiierte auch den Bau des schönen **Circus** (1889), der noch heute wunderbare Zirkusvorstellungen sieht. Bestattet ist Verne auf dem romantischen **Friedhof Madeleine** nordwestlich der Stadt, einem der schönsten in Frankreich.

Maison Verne: 2 Rue Ch.-Dubois, 15. April–14. Okt. tgl. 10–12.30, 14–18 Uhr, sonst Di. und Sa./So. vormittags geschl. | Eintritt 7,50 €

Jules Verne

ANDORRA

Fläche: 468 km | Höhe: 840 – 2946 m |

Einwohner: 74 500 | Staatsbürger: 36 700 |

Oficina Nacional de Turismo: Andorra la Vella, Plaça de la Rotonda, s/n, Tel. +376 89 11 90, visitandorra.com/de, andorramania.ad

Ein Dorado für naturverbundene, sportliche Menschen in grandioser Pyrenäenlandschaft: im Sommer atemberaubende Kulisse für Wanderer und Radler, im Winter das größte Skigebiet südlich der Alpen. Und ein Steuer- und Einkaufsparadies, dessen Hauptort mit allen Attributen neuzeitlicher »Lebensart« aufwartet.



Wo noch vor wenigen Jahrzehnten Kühe weideten und ein wenig Getreide und Tabak angebaut wurden, haben sich Hotels und Restaurants, Discounter und Supermärkte breitgemacht, in denen jährlich über 12 Mio. Touristen einkaufen. Winters wie sommers quälen sich die Autokolonnen durch das schmale Tal. Schmuck, Elektronik, Alkoholika, Tabakwaren, Kosmetik und Treibstoff sind die Schlager (Freigrenzen: andorra-intern.com). Seitdem der Umsatz stagniert, profitiert sich Andorra mit seinen knapp 3000 m hohen Bergen als Urlaubsland. Hier liegen die **besten Skistationen der Pyrenäen** – Skifahren ist sehr populär und für die Schulkinder Pflichtfach –; geboten werden natürlich alle einschlägigen Aktivitäten. Im Sommer können Wanderer und Radsportler herrliche Touren unternehmen.

*Einkaufen
und
wandern*

Von Frankreich erreicht man das Fürstentum (französisch Principauté d'Andorre, katalanisch Principat d'Andorra) seit 1931 über den Port d'Envalira (2408 m) und durch den 2820 m langen Tunnel d'Envalira (Gebühr) von Ax-les-Thermes bzw. Font-Romeu. Die wichtigsten Orte verteilen sich in den Tälern, die der Fluss Valira und seine beiden Quellflüsse Valira d'Orient und Valira del Nord bilden.

**Wie kommt
man nach
Andorra?**

Staat und
Verwaltung

Klein, aber unabhängig

Andorra ist ein unabhängiger Staat mit demokratischer Verfassung. Staatsoberhäupter sind der spanische Bischof von Urgel und der französische Staatspräsident, die Souveränität liegt jedoch beim Volk, d. h. beim Einkammerparlament. Ca. 50 % der Einwohner besitzen die Staatsbürgerschaft und damit das Wahlrecht, die übrigen sind meist Spanier (ca. 25 %), gefolgt von Portugiesen (12 %) und Franzosen (4 %). Amtssprache ist Katalanisch, daneben werden Spanisch und Französisch gesprochen. Zahlungsmittel ist der Euro, auch wenn das Land nicht der EU angehört; und da es weder Einkommen-, Erbschaft- noch Kapitalsteuer gibt (Mehrwertsteuer 4 %), erfreut sich Andorra des Rufs einer Steueroase.

Der Sage nach soll Andorra von Karl dem Großen gegründet worden sein, erstmals erwähnt wurde es 839. 1133 fiel es an den Bischof von Urgel, später an die Grafen von Foix. Ein langer Streit über die Zugehörigkeit endete 1278 mit der Unterzeichnung der »Pareatges«, seither teilt sich der Bischof von Urgel die repräsentative Macht mit dem Grafen von Foix bzw. dessen Rechtsnachfolger, dem französischen Staatspräsidenten. 1993 gab sich Andorra eine Verfassung.

Wohin in Andorra?

Monströs

Andorra
la Vella

Das hässliche Andorra la Vella (1029 m, 22 800 Einw.) liegt am Fuß des Pic d'Enclar (2317 m). Zentraler Platz ist die Plaça del Poble, unter der die Administratio Govern d'Andorra (Verwaltung) liegt. Historisches Herz der Stadt ist die **Casa de la Vall** (um 1580), ein Herrenhaus, das seit 1707 als Parlamentssitz dient. Der Gerichtssaal war einst Pferdestall, der mit Malereien aus dem 16. Jh. geschmückte Saal im 1. Stock diente als Speisesaal; daneben die große Küche, die einen Einblick in das Alltagsleben des 16. Jh.s gibt. Im getäfelten Sitzungssaal steht ein berühmter Schrank, der nur mit sieben Schlüsseln zu öffnen ist, wobei jeder Schlüssel eine der sieben Gemeinden des Landes symbolisiert und vom jeweiligen Vertreter verwahrt wird. **Sant Esteve**, die Hauptkirche von La Vella (12. Jh., 1969 vergrößert), besitzt hübsche Schnitzarbeiten.

Bizarrer Wellnesstempel

Escaldes-
Engordany

Östlich schließt sich Escaldes-Engordany (1105 m) an. Das riesig aufragende, bizarre Glasgebäude dort ist das Thermalbad Caldea, ein opulent ausgestatteter Wasser-und-Wellnesspark (eröffnet 1994), der das 68 °C warme Quellwasser nützt. Ein kurvenreiches Sträßchen führt hinauf zur wohl aus dem 11. Jh. stammenden Capilla de **Sant Miquel d'Engolasters**. Von hier kann man einen Ausflug zum Stausee Estany d'Engolasters unternehmen. Einen Blick wert sind



OBEN: Die weiße Narzisse, die Nationalblume von Andorra, blüht im Frühling bei Arinsal.

UNTEN: Einkaufen ist angesagt in Andorra la Vella – etwa in der Avinguda Meritxell.

dort die Ruine der Capilla Sant Romà, der Pont dels Escalls und ein Museum mit Werken des katalanischen Bildhauers Josep Villadomat.

Für Oldtimer-Liebhaber

Encamp

Das Dorf (1315 m) besitzt eine romanische Pfarrkirche und das beachtliche Museu Nacional de l'Automòbil mit ca. 180 alten Autos, Motor- und Fahrrädern (Mo. geschl.). Nördlich von Encamp, rechts auf der Höhe, liegt das Nationalheiligtum Andorras, die **Wallfahrtskirche Meritxell** (Ricardo Bofill, 1976); die Heilige Jungfrau von Meritxell ist seit 1873 Schutzpatronin des Kleinstaats.



Sant Joan de Caselles

Nördlich des altertümlichen Dörfchens Canillo steht einsam die romanische Kapelle Sant Joan de Caselles (12. Jh.) mit einem Retabel von 1525 (»Johannes und die Apokalypse«), schön sind auch das Chorgitter und die romanische Stuckfigur des Gekreuzigten.

Malerische Plätze

Valira del Nord

Bei Andorra La Vella beginnt die Straße durch das Tal der Valira del Nord. An der mittelalterlichen Brücke Pont de Sant Antoni vorbei gelangt man in das Dorf **Anyòs** mit der Capilla de Sant Cristofor. Hauptort des Tals ist **Ordino** (1305 m). Hier lohnt die **Casa d'Areny Planadolit** einen Besuch, 1633 erbaut und Mitte des 19. Jh.s von einem Baron von Senaller umgestaltet. Das Postmuseum (Museu Postal) zeigt u. a. andorranische Briefmarken, eine wichtige Einnahmequelle des Fürstentums. Im von Tabakfeldern umgebenen **La Cortinada** findet man die Kirche Sant Martí de La Cortinada mit romanischen Fresken, ein Beinhaus und ein schönes altes Taubenhaus. Die Straße endet im schön gelegenen Ort **El Serrat** (1540 m).



Riu Madriu

UNESCO-geadeltes Gletschertal

Das Tal des Riu Madriu östlich von La Vella, das letzte große in Andorra, das nicht durch eine Straße »erschlossen« ist, stellt eine besondere **Kulturlandschaft** dar. Einige der alten, verlassenen Siedlungen wurden restauriert. Am Weg GR 7 trifft man auf alte Formen bzw. Reste der Weidewirtschaft, Eisenverhüttung und Stromgewinnung.

Romanisches und Maurisch-Christliches

Richtung Spanien

Rechts der Straße nach Spanien steht in **Santa Coloma** die gleichnamige romanische Kirche mit ihrem runden, dreistöckigen Turm. In ihr wird die Statue der Jungfrau von Coloma (12. Jh.) verehrt. Der Eingangsbogen ist mit mozarabischen Fresken bemalt; zu beachten ist auch ein mittelalterlicher Taufstein. Über dem Dorf erhebt sich die Burg Sant Vicenç, erbaut im 12. Jh. vom Grafen von Foix. Die Straße führt weiter an der romanischen Pont de La Margineda vorbei nach **Sant Julià de Lòria** (939 m) mit einem Tabakmuseum. Die Kirche verfügt über einen romanischen Glockenturm, eine Plastik der

Gottesmutter aus derselben Zeit und ein Kruzifix aus dem 17. Jahrhundert. Von hier windet sich ein Sträßchen zur romanischen Kirche Sant Cerní de Nagol hinauf (schöne Fresken).

★ ANGERS

Région: Pays de la Loire | Département: Maine-et-Loire |
Höhe: 41 m | Einwohner: 151 300

Angers ist ein Geheimtipp. Und das, obwohl der Hauptort der Landschaft Anjou mit seiner großen Historie einiges zu bieten hat: ein imposantes Schloss aus dem 13. Jahrhundert an der Loire, eine hübsche Altstadt und beeindruckende Kunstschatze.

Das Anjou, die Landschaft am Unterlauf der ► Loire, ist eine sonnenreiche Gegend, in der Gemüse, Früchte und gute Weine gedeihen. Ihr Hauptort Angers liegt 5 km nördlich der Loire an der Maine, die nördlich der Stadt aus Mayenne, Sarthe und Loir entsteht. Mit dem Aufstieg der Fulkonen – Ahnen des Hauses Anjou, dem viele Grafen, Herzöge und Könige angehörten – begann für die Stadt eine Blütezeit, v. a. unter Foulques Nerra (972–1040). Als erster führte Gottfried V.



*Zentrum
des Anjou*

Hübsche Partie an der Maine mit der mächtigen Burg und der Kathedrale



(1113–1151) den Beinamen Plantagenêt, nach seiner Helmzier, einem stilisierten Ginsterzweig. Die wohl bekannteste Gestalt in der Geschichte von Angers ist jedoch René le Bon, der »Gute König« (1409–1480; ► Tarascon, S. 84). Er war politisch glücklos, doch seine Residenzen machte er zu großartigen Kulturzentren.

Wohin in Angers?



Château

Trutzige Burg mit großartigem Schatz

Über der Maine thront die mächtige, 1228–1238 von Ludwig IX. errichtete Burg; die Mauern aus dunklem Schiefer und hellem Kalkstein mit 17 Rundtürmen sind noch 40–60 m hoch. Im Hof stehen die Chapelle Royale, das Logis Royal und das Logis du Gouverneur (um

ANGERS ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME

7 Place Kennedy, 49000 Angers
Tel. 02 41 23 50 00
www.destination-angers.com
Der Angers City Pass (für 1–3 Tage) umfasst den Eintritt in Schloss und Museen, Rabatte (u. a. beim Parken) und anderes mehr.



Anfang Febr.: Salon des Vins de Loire.
Juni: Festival d'Anjou, das zweitgrößte Theaterfestival in Frankreich, mit Aufführungen (z. T. Open Air) in historischen Bauten des Anjou; www.festivaldanjou.com.



1 UNE ÎLE €€€

Hier konzentriert man sich auf das Wesentliche: schlichtes Ambiente, herzlich-familiärer Service, miche-lin-besternte französische Küche. Reservieren.
9 Rue Max Richard, Tel. 02 41 19 14 48. So./Mo. geschl.

2 CRÊPERIE DU CHÂTEAU €

Hervorragende, einfallsreich gefüllte Galettes und Crêpes genießt man gegenüber dem Schloss: im Sommer auch auf der Terrasse, im Winter am Kaminfeuer. Große Auswahl an Cidre.
21 Rue St-Aignan, Tel. 02 41 88 53 87, So.abend–Di. geschl.



1 SAINT-JULIEN €–€€

Gegenüber dem Theater, gediegen, dennoch preiswert. Schallgeschützte Zimmer mit schönem Ausblick. Neben an das sehr gute, moderne Restaurant »Provence Caffé« (Tel. 02 41 87 44 15, So./Mo. geschl.).
9 Place Ralliement, Tel. 02 41 88 41 62, www.hotelsaintjulien.com

2 HOTEL DU MAIL €–€€

Der stimmungsvolle Konvent aus dem 17. Jh. bietet Ruhe im quirligen Stadtzentrum. Große, geschmackvolle Zimmer. Parkplatz im abgeschlossenen Innenhof.
8 Rue des Ursules, Tel. 02 41 25 05 25, www.hoteldumail.fr

1400). In einer modernen Glasgalerie sind die grandiosen **Gobelins der Apokalypse** (Tenture de l'Apocalypse) zu bewundern, gefertigt 1373–1380 von dem Pariser Weber N. Bataille nach Zeichnungen von Hennequin de Bruges. Der Zyklus bestand aus sieben Teilen mit 140 m Länge, erhalten sind noch sechs (103 m, ca. 4,5 m breit) mit 84 Szenen. Ihr Thema ist die Offenbarung des Johannes, geschildert in atemberaubender Detailfreude und Dramatik.

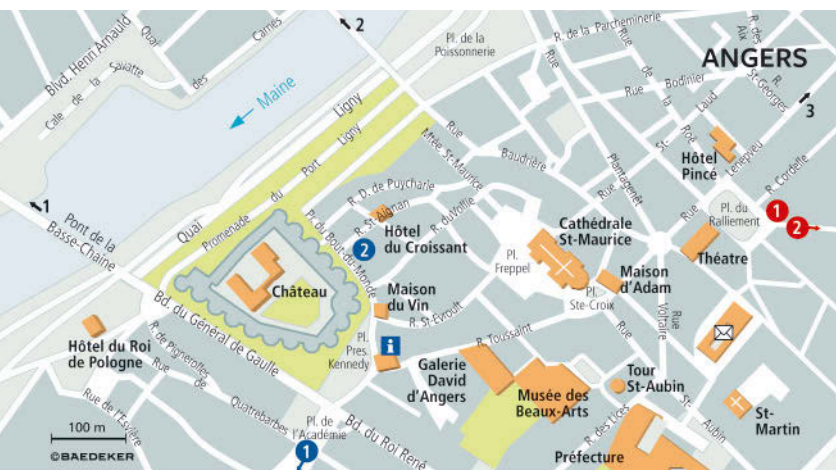
Mai – Anf. Sept. 9.30–18.30, sonst 10–17.30 Uhr | Eintritt 9 €

Gotisches Portal, angevinische Gewölbe

Durch die schmale Rue St-Aignan mit Fachwerkhäusern und dem Hôtel du Croissant (1448) erreicht man die **Kathedrale** (erbaut 1150–1280). Das Westportal (ca. 1150), eines der bedeutendsten der französischen Gotik, zeigt eine Majestas Domini mit Evangelistensymbolen und im Gewände alttestamentliche Figuren. Überragt wird die Fassade von drei Türmen, deren mittlerer in der Renaissance (1540) erneuert wurde. Das 90 m lange Innere besitzt 26 m hohe Anjou-Gewölbe (d. h. überhöhte Gewölbe), prachtvolle Fenster (12.–15. Jh.), Bildteppiche und ein Rokoko-Orgelgehäuse (1748). Hauptaltar und Chorgestühl sind barock, die prunkvolle Kanzel datiert von 1855. Hinter dem Chor der Kathedrale lohnt die **Maison d'Adam**, ein prächtiges Fachwerkhaus des 15./16. Jh.s, mit seinen Schnitzereien einen genaueren Blick.



Kathedrale
St-Maurice



- 1 Musée des Collectionneurs
- 2 Musée Lurçat
- 3 Jardin des Plantes



- 1 Une Ile
- 2 Crêperie du Château



- 1 Saint-Julien
- 2 Hôtel du Mail

Galerie
David
d'Angers

Berühmte Bildhauer und Maler

Durch die Rue Toussaint – mit Resten der gallorömischen Stadtmauer – gelangt man zur ehemaligen **Église Toussaint** (13. Jh.), in der Werke des Bildhauers P.-J. David d'Angers (1788–1856) ausgestellt sind (Mo. geschl.). An der Place Kennedy erfährt man in der **Maison du Vin de l'Anjou** alles über den Wein der Region (mit Degustation und Verkauf, Mo. und Jan. geschl.). Im Logis Barrault (1487) nebenan zeigt das **Musée des Beaux-Arts** mittelalterliche Tafelbilder und Kunsthandwerk sowie Gemälde von Murillo, Watteau, Boucher, David, Delacroix, Corot u. a. – Von der einstigen **Abtei St-Aubin** aus dem 11./12. Jh. zeugt noch der 54 m hohe Turm; die anderen Teile wurden in der Präfektur verwendet.

Musée des Beaux-Arts: Di.– So. 10–18 Uhr | Eintritt 6 €

Musée Pincé

Schönster Privatpalast der Stadt

Von der Kathedrale verläuft die Rue St-Laud nach Nordosten, mit Fachwerkhäusern und dem Jugendstil-Tanzpalast »Alcazar« – heute der Club Le Boléro –, mit Cafés und Restaurants. Im bis 1530 für den Bürgermeister Jean de Pincé erbauten Palais zeigt das gleichnamige Museum antikes und mittelalterliches Kunsthandwerk sowie Asiatica, u. a. Holzschnitte von Hiroshige und Hokusai (bis 2020 geschl.).



Saint-Serge

Reifstes Beispiel für den Anjou-Stil

Nordöstlich des Stadtzentrums (Avenue M. Talet) ist die Kirche St-Serge zu beachten, insbesondere ihr Chor von 1220 (Langhaus 1466, Vierungsturm 1480). Kostbar sind die drei originalen Grisaille-Fenster im Chor sowie die schönen Konsolen und Schlusssteine.

La Doutre

Moderne Gobelin-Kunst

Jenseits der Maine liegt das Viertel La Doutre (von »d'outre-Maine«). Gegenüber dem Schloss soll 2022 das **Musée des Collectionneurs** eröffnen, das an Backenzähne erinnert und in Wechselausstellungen moderne Kunst aus Privatbesitz präsentieren soll – eines der Projekte, mit denen sich die Stadt neu definieren will. Über den Pont de Verdun und durch die Rue Beaurepaire – man beachte Nr. 67, das Haus eines Apothekers von 1582 – gelangt man zur **Place de la Laiterie** mit herrlichen Fachwerkhäusern des 16. Jh.s und der Kirche La Trinité (1080), die zur 940 gegründeten Abtei Notre-Dame-de-Ronceray gehörte. Nördlich der Place de la Laiterie ist das **Hôpital St-Jean** zu finden (gegr. 1174, Krankenhaus bis 1854), in dem Werke des als Erneuerer der Gobelinweberei bekannten Malers Jean Lurçat (1892–1966) ausgestellt sind. Im gotischen Krankensaal hängt sein Zyklus »Le Chant du Monde« (begonnen 1957), der die Gegenwartsprobleme der Menschheit darstellt und auf die Gobelins der Apokalypse (► S. 73) antwortet.

Musée Lurçat: Di.– So. 10–18 Uhr | Eintritt 6 €

Rund um Angers

Heimat des Cointreau

In dem Vorort 3 km östlich ist die bekannte, 1849 gegründete **Likördestillerie Cointreau** beheimatet. Das **Château de Pignerolle** östlich von St-Barthélemy, 1776 nach dem Vorbild des Kleinen Trianon in Versailles erbaut, war 1939/1940 Sitz des polnischen Exilpräsidenten, dann Kommandozentrum der »U-Boote West« unter Admiral Dönitz (damals wurden 11 Bunker erstellt) und nach dem Krieg Zentrale des US-Generals Patton. Das Schloss wird für kulturelle Events genutzt, im schönen Park kann man relaxen.

Cointreau: Führung mit Verkostung etc. Di.–Sa. 10–16 Uhr, Anmeldung nötig unter Tel. 02 41 31 50 50 | Eintritt 10–18 €

St-Barthé-
lemy
d'Anjou

... in ihren fliegenden Kisten

Am Flughafen Angers-Loire rechts der A 11 nach Paris sind Kleinflugzeuge der Jahre 1907–1970 zu bewundern.

April–Mitte Okt. Di.–Sa. 14–18, So. 15–19, Juli/Aug. auch 10–12, sonst nur Sa./So. 14–18 Uhr | Eintritt 6 € | www.musee-aviation-angers.fr

Musée
Régio-
nal de l'Air

Echtes Barock

Bis ins Detail original erhalten ist das Schloss 24 km östlich (D 347 bis Mazé), das 1772–1777 für den L.-G.-E. de Contades, Feldmarschall und Statthalter in Straßburg, erbaut wurde. Besonders bemerkenswert sind Küche, Kapelle und Ställe.

Führungen April–Sept., Juli/Aug. tgl., sonst Mi.–So. | Eintritt 11 €

Château
de Mont-
geoffroy

Wasser- und andere Schlösser

Ein echtes Wasserschloss ist **Le Plessis-Bourré** 20 km nördlich von Angers, das trotz seiner späten Entstehungszeit (1468–1473) ganz mittelalterlich aussieht. Bemerkenswert sind die mit altem Mobiliar eingerichteten Räume, im Gardesaal eine prächtige Holzdecke mit allegorischen, teils saftig-obszönen Darstellungen (Ende 15. Jh.).

Weitere interessante Schlösser sind **Plessis-Macé** 15 km nordwestlich von Angers (15. Jh.; Michaelskapelle von 1472 mit wunderbarer hölzerner Emporenwand) und **Serrant** 18 km südwestlich von Angers, ein prunkvoller Renaissancebau des 16.–18. Jh.s mit einem schönen Park.

Le Plessis-Bourré: Febr.–Okt. Di.–So. (Juli/Aug. tgl.) 10–18, Nov. Sa./So. 14–17 Uhr | Eintritt 9,50 €

Schlösser-
exkursion

Loire-Landschaft vom Feinsten

Will man von Angers flussabwärts Richtung Ancenis fahren, ist die Straße am südlichen Ufer zu empfehlen. Zwischen Rochefort-sur-Loire und Chalonnes ist die D 751 in die Kalkwände geschlagen, man hat einen herrlichen Ausblick auf die idyllische Landschaft.

★
Corniche
Angevaine

ANTIBES

Région: Provence-Alpes-Côte d'Azur | Département: Alpes-Maritimes |
Höhe: 0–163 m | Einwohner: 73 800



Eine mittelalterliche Stadt mit Atmosphäre und Jachthafen, eine herrliche Parklandschaft mit großartigen bzw. -spürigen Villen, ein seit den 1920er-Jahren berühmter Spielplatz der Prominenz: Mit Antibes, Cap d'Antibes und Juan-les-Pins vereint die Halbinsel östlich von Cannes alles, was die Côte d'Azur ausmacht. Ein legendäres Jazzfestival und das Nachtleben ziehen viel Volk an.

Mittel-
meerferien
PUR

Die Kehrseite der Medaille: Zersiedelung und Betonburgen in der Umgebung, im Sommer hoffnungslos überfüllte Strände. Gegründet wurde »Antipolis« im 5. Jh. v. Chr. von Massalia (Marseille) aus, 1388 kam das benachbarte Nizza an Savoyen, weshalb Antibes zur Grenzfeste ausgebaut wurde. 1550–1578 entstand das Fort Carré nördlich des Hafens, das wie die Stadtbefestigung im 17. Jh. durch den Festungsbaumeister Ludwigs XIV. Vauban erweitert wurde. Eine gewisse Rolle spielt noch die berühmte Rosenzucht von Antibes (»capitale de la rose«); die überseeische Billigkonkurrenz und die Umwidmung in begehrtes Bauland wird ihr allerdings über kurz oder lang den Garaus machen.

Wohin in Antibes?

Picasso in der Burg

Place
Nationale

Zentrum der lebhaften Altstadt südlich des Vieux Port ist dieser hübsche, typisch provenzalische Platz. Erleben Sie die Markthalle auf dem Cours Massena weiter östlich, am Meer thront das **Grimaldi-Schloss** (13./16. Jh.), in dem Picasso im Jahr 1946 arbeitete. Das **Musée Picasso** zeigt hier entstandene Arbeiten, außerdem Werke von Zeitgenossen wie Ernst, Miró, Calder, Léger und Modigliani.

Musée Picasso: Di.–So., 15. Juni–15. Sept. 10–18/17, sonst 10–13 und 14–18 Uhr | Eintritt 8 €

Ausflug in die Antike

Was ist noch
interessant?

Die nördlich anschließende ehemalige **Kathedrale** (12. Jh., Fassade 17. Jh.) besitzt ein Eichenholzportal von 1710, ein Polyptychon von Ludovico Brea (1515) sowie eine Christusfigur von 1447. Die Tour Gilli südlich der Markthalle dient als Volkskundemuseum. Die Promenade verläuft südlich zur Bastion St-André, ebenfalls ein Rest der Vaubanschen Befestigung; hier dokumentiert das **Musée d'Archéologie** v. a. das griechische und römische Antibes (Mo. geschl.).



Eine Burg am Meer (mit Kunstwerken von Picasso), ein Jachthafen und eine hübsche Altstadt – Antibes hat alles.

Cap d'Antibes

Wer hat, der hat

Villen und Gärten nehmen die 4 km lange Halbinsel Garoupe südlich von Antibes ein. Die Küste ist weitgehend in Privatbesitz, es gibt nur wenige zugängliche Strände. Am höchsten Punkt, beim Leuchtturm, hat man einen grandiosen Ausblick. Die Wallfahrtskapelle Notre-Dame-de-la-Garoupe (13./16. Jh.) erinnert mit Votivtafeln an die Nöte der Fischer. Den prachtvollen **Jardin Thuret** weiter westlich legte der Botaniker Gustave Thuret ab 1857 an. In einem riesigen Park an der Südwestspitze zieht das Hotel du Cap-Eden-Roc, erbaut von Charles Garnier, seit 1870 die Hautevolee an. Weiter westlich thront die Batterie du Graillon; in der einstigen Festung illustriert der **Espace Mer et Littoral** die Lebenswelt des Mittelmeers.

Plateau de
la Garoupe

Rund um Antibes

Alles für den Strandurlaub

Der ehemals mondäne Villenort ist heute ein frequentiertes, familiäres Seebad mit einem 2 km langen, allerdings wenig begeisternden Sandstrand (Badeanstalten). Die berühmtesten Hotels sind das Belles-Rives und das Juana aus den 1920er-/1930er-Jahren, im Schloss über dem Hafen hielt Rodolfo Valentino Hof. Das notorisch intensive Nachtleben kulminiert im **Jazzfestival** in der Pinède Gould.

Juan-les-Pins



DABEI SEIN IST (FAST) ALLES

Die theoretische Möglichkeit, eine »Celebrity« zu erspähen, lockt viele auf die Halbinsel Garoupe. Dann mal so tun, als ob man dazugehört: etwa frühmorgens in einer kleinen Bucht eine Runde schwimmen, auf den Uferwegen joggen, bei Sonnenuntergang auf einem Bootssteg die Beine baumen lassen. Und ganz locker mit »Bonjour« bzw. »Bonsoir« grüßen ...

ANTIBES ERLEBEN



OFFICE DE TOURISME

42 Av. R. Soleau, 06600 Antibes
Tel. 04 22 10 60 10-1
www.antibesjuanlespins.com



Anf. Juni: Voiles d'Antibes (Oldtimer-Regatta). Ende Juni: Fest Saint-Pierre. Mitte Juli: Jazzfestival »Jazz à Juan« (www.jazzajuan.com).



RELAIS DU POSTILLON €-€€

Hübsches Hotel in der Altstadt, charmante kleine Zimmer – ein sympathisches Domizil. Gutes Frühstück. Antibes, 8 Rue Champignonnet
Tel. 04 93 34 20 77
www.relaisdupostillon.com

BELLES RIVES €€€€

Art-déco-Palazzo des Romanautors F. Scott Fitzgerald: Luxuriöses Ambiente am Meer mit Blick über den Golfe Juan. Mit zwei Restaurants, privatem Strand und Bootsanleger.

Juan-les-Pins, 33 Blvd. E. Baudoin
Tel. 04 93 61 02 79, Jan./Febr. geschl., www.bellesrives.com

LE PRÉ CATELAN €€-€€€

Ruhig im Park gelegene alte Villa, bunt-freundliche Zimmer, z. T. mit Terrasse. 200 m sind es zum Strand. Juan-les-Pins, 22 Av. des Palmiers
Tel. 04 93 61 05 11
www.precatelan.com



LES VIEUX MURS €€-€€€

Provenzalisch-marine Küche bietet das modern-plüschige Restaurant auf der Stadtmauer. Herrliche Terrasse zum Meer. Tgl. geöffnet. Antibes, 25 Promenade Amiral de Grasse, Tel. 04 93 34 06 73

LE FIGUIER DE ST-ESPRIT €€€€

Erstklassige, sehr angenehme Adresse in der Altstadt südlich des Hafens. Raffinierte mediterrane Küche. Antibes, 14 Rue St-Esprit
Tel. 04 93 34 50 12
Mo.mittag, Di., Mi.mittag geschl.

Keramik & Glas

Das alte Städtchen Biot (gespr. »biót«, 10 km nördlich von Antibes am steilen Hang gelegen, ist in der Hand von Kunsthandwerkern. Die Kirche Ste-Madeleine (12./15. Jh.) besitzt schöne Altarbilder der Schule von Nizza und eine großartige Rosenkranzmadonna von Ludovico Brea (um 1505). In 20 Minuten geht man südöstlich zum **Musée Fernand Léger**, das ca. 350 Werke des Künstlers präsentiert. Die Front ziert ein Mosaik (1948) von Léger, das für das Niedersachsenstadion in Hannover gedacht, der Stadt jedoch zu teuer war.

Musée Léger: Von D 4 beschildert, Mi.- Mo. ab 10 Uhr | Eintritt 7,50 €

Biot

★★ ARLES

Région: Provence-Alpes-Côte d'Azur | Département: Bouches-du-Rhône
Höhe: 10 m | Einwohner: 52 800

Stolz präsentieren sich die Hirten der Camargue im Festtagshabit auf ihren weißen Pferden, ebenso die schönen Frauen der alten Stadt: Am 1. Mai feiern die Gardians ihr großes Fest. Von der großen Vergangenheit zeugen beeindruckende römische und mittelalterliche Bauten, die zum Welterbe der UNESCO zählen. Und van Gogh schuf hier viele seiner bekanntesten Bilder.



Bevor die Rhône ins Mittelmeer fließt, teilt sie sich in Grand Rhône (östlich) und Petit Rhône (westlich), die die Camargue umschließen. Unweit südlich dieses Punkts liegt das sonnendurchglühte, vom Mistral gezauste Arles mit seinen schmalen mittelalterlichen Gassen. Das keltoligurische Arlath (»Stadt im Sumpf«) war ab 46 v. Chr. römische Kolonie, 395 wurde es Sitz der römischen Zivilverwaltung von Gallien, Spanien und Britannien. **Vincent van Gogh** lebte 1888/1889 in Arles; er porträtierte die Stadt und ihre Umgebung in über 300 Werken, doch nur Weniges erinnert an ihn. Sein »Gelbes Haus« wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, die Fondation Vincent van Gogh zeigt immerhin Werke als Leihgaben anderer Museen.

TOR ZUR
Camargue

Wohin in Arles?

Brot und Spiele

Die römische Arena, um 90 n. Chr. erbaut, bot im 136 × 107 m großen Oval ca. 20 000 Menschen Platz. Im Mittelalter wurde sie zu einer Festung ausgebaut, wovon noch drei Türme (12. Jh.) und die Vermaue-



Arènes und
Théâtre
Antique



Heute wie gestern das Zentrum von Arles: die Arènes

rung der Arkaden zeugen; die dritte Arkadenreihe ist verschwunden, die Bebauung wurde um 1830 entfernt. Von oben herrlicher Ausblick über Altstadt und Umgebung. Bis zu 12 000 Zuschauer bilden die begeisterte Kulisse für **Stierkämpfe** nach spanischer Art («mise à mort») und nach Art der Camargue («courses camarguaises»). Das Theater – um 25 v. Chr. unter Augustus erbaut, mit 8000 Sitzplätzen auf 33 Stufen – wurde im frühen Mittelalter als Steinbruch genützt. Erhalten sind noch Reste der Bühne und das Zuschauerhalbrund. Im Sommer gibt's hier kulturelle Veranstaltungen und Kino.

Arènes und Theater: Besichtigung: Mai–Sept. 9–19, März, April, Okt. bis 18 Uhr, Nov.–Febr. 10–17 Uhr, Kombikarte 9 €

Aus Ägypten

Place de la
République

Weiter westlich liegt die Place de la République mit einem 15 m hohen ägyptischen Obelisken, der im Amphitheater gefunden und 1676 hier aufgestellt wurde. An der Nordseite das 1673–1675 nach Plänen von Jules Hardouin-Mansart, einem Baumeister von Versailles, erbaute **Rathaus**; die Eingangshalle (zugänglich) besitzt ein sehr flaches Gewölbe, eine technische Meisterleistung.



Kathedrale
St-Trophime

Noch ein Meisterwerk

Trophimus, ein griechischer Apostel, christianisierte die Provence und wurde um 250 erster Bischof von Arles. Ein Juwel der provenzalischen Plastik ist das **Portal** der Kathedrale (um 1190): Im Tympa-

non sieht man den Christus des Jüngsten Gerichts und die Evangelistensymbole; der Türlsturz zeigt die Apostel, das Fries links die Seligen, das rechte die Verdammten. Die Seitenportale wurden im 17. Jh. eingefügt. Die Basilika mit 20 m hohem Mittelschiff entstand bis 1180 am Übergang von der Romanik zur Gotik. Im wunderbaren **Kreuzgang** wechseln sich Pfeiler und gekoppelte Säulen ab, die fein gearbeiteten Kapitelle zeigen biblische Szenen.

Kreuzgang: Zeiten wie Arènes | Eintritt 5,50 €

Provence, wie sie einmal war

»Der« provenzalische Dichter schlechthin, **Frédéric Mistral** – Nobelpreisträger 1904 – gründete das bedeutende Museum im Palais de Laval-Castellane (16. Jh.), das den Alltag in der Provence von Ende des 18. Jh.s bis heute dokumentiert. Seit 2007 wird das Haus grundlegend modernisiert, 2020 soll es wieder geöffnet werden.

Museon
Arlaten

In Arles ein »Muss«

Vincent van Gogh verbrachte mehrere Monate in diesem Hospital aus dem 16. Jh. mit stimmungsvollem Innenhof, das er auch malte; heute ist es ein Kulturzentrum mit Mediathek und Café. Im Hôtel Donines (15.–18. Jh.) zeigt die **Fondation Vincent van Gogh** Gemälde von ihm als Leihgaben verschiedener Museen, dazu Werke renommierter Künstler, die sich mit dem Genie auseinandersetzten.

Fondation van Gogh: 35 ter Rue Docteur-Fanton | Ende April–Sept.

11–19, sonst Di.–So. 11–18 Uhr, Jan./Febr. geschl. | Eintritt 9 €

Espace
van-Gogh

Herz der Altstadt

Ein charmanter Platz mit stolzer Mistral-Statue, Resten des römischen Forums und dem legendären Hotel Nord Pinus. Das Café, das van Gogh ins berühmte Bild setzte, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg wiedererrichtet (»Café La Nuit«, nichts Besonderes).

★
Place
du Forum

Reiche Schatzkammer

Das atmosphärische Museum in der Malteserkomturei (15./16. Jh.) zeigt Gemälde und Zeichnungen der Provenzalischen Schule (18./19. Jh., u. a. J. Réattu), klassische Moderne (u. a. wunderbare Zeichnungen von Picasso) sowie Fotos von berühmten Fotografen. Neben dem Museum liegen die beeindruckenden Reste der **römischen Thermen** des 4. Jh.s.

Musée Réattu: März–Okt. Di.–So. 10–18, sonst bis 17 Uhr | Eintritt 6 €

★
Musée
Reattu

Jahrhundertealte Begräbnisstätte

Jenseits des Boulevard des Lices, der platanenbestandenen Flaniermeile der Stadt – am Samstag ist hier Markt –, erstrecken sich die »Elysischen Felder«, ein römischer, später christlicher Friedhof und im Mittelalter weithin berühmt. Die kostbaren Sarkophage, die hier

Alyscamps